



AKTION CANCHANABURY

JAHRES- BERICHT 2024



INHALTSVERZEICHNIS

03	Einleitung	54	Kenia
04	Trauer um Resty Ndagano	62	Simbabwe
06	Aus den Projekten und Wirkungsbeobachtung	66	Das Patenschaftsprogramm
12	Uganda	74	Der Weihnachtsbaumverkauf
36	Togo	80	Bildungsarbeit in Deutschland
40	Burkina Faso	84	Die Hans Reinhardt Stiftung
46	Sudan	90	Finanzbericht
50	Burundi	106	Organigramm



An einer Wasserstelle in Togo



Ein Mädchen trägt ihren kleinen Bruder, irgendwo im Sudan



Zwei Krankenschwestern warten auf Patienten

Liebe Freundinnen und Freunde der Aktion Canchanabury,

im vergangenen Jahr konnten wir erneut ein verlässlicher Partner für die Projekte in Afrika sein. Gemeinsam mit ihnen konnten wir Kindern den Zugang zu schulischer Bildung ermöglichen und Kranken den Zugang zur Gesundheitsversorgung. Dafür gilt all unseren Spenderinnen und Spendern, all unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unser Dank. Ein kleiner Verein, der sich als Hilfsorganisation versteht, ist angewiesen auf die Hilfe von außen. Auf die Hilfe und Unterstützung von Menschen, denen unser Nachbarkontinent nicht gleichgültig ist und den Glauben, dass es notwendig und wichtig ist, zu teilen. Zu teilen, mit denjenigen, die manchmal nur eine Chance brauchen, um aus einem Leben in Abhängigkeit, ein Leben in Selbstbestimmung werden zu lassen.

Wenn man die Nachrichten aus der Welt hört, sieht und liest, dann kann einem der Gedanke kommen, dass der Glaube an den Willen zur Verständigung und den Willen zur Verbesserung der Lebensumstände der Armen in der Welt, veraltete Konzepte sind.

Unsere Partnerinnen und Partner in sieben verschiedenen Ländern Afrikas sind das lebendige Gegenbeispiel. Rose Kasina, Witwe eines kenianischen Diplomaten, leitet seit vielen Jahren eine Schule für Mädchen aus einem Slum. Während der Corona-Pandemie hat sie sich um Lebensmittelrationen für die Bedürftigsten aus dem Slum gekümmert. Das müsste Sie nicht tun. Sie müsste nicht alle drei Jahre einen Antrag zur Förderung nach Bochum schicken. Sie könnte entspannt auf Ihrer

Veranda sitzen und nichts tun. Tom Catena müsste nicht im Staub der Nuba Berge Patienten behandeln. Er müsste nicht auf ein sechsstelliges Gehalt als Chirurg in den USA verzichten. Jacintha Ngugi müsste sich nicht um eine Slumschule kümmern und nach dem Unterricht noch einen kleinen Handel betreiben, um das eigene Leben zu finanzieren. Sie könnte einfach als Lehrerin an einer Schule arbeiten. Resty Ndagano hätte als Krankenschwester arbeiten können. Sie hätte sich nicht über Jahrzehnte für Aids-Waisen einsetzen und mithilfe der Aktion Canchanabury dafür Sorge tragen müssen, dass diese Kinder die Schule besuchen können.

Leider ist Resty im April vergangenen Jahres verstorben. Ihr Tod ist ein großer Verlust für die Aktion Canchanabury. Dazu kommt die Sorge um die Zukunft der bedürftigen Kinder. Wer soll sich um sie bemühen? Vier ehemalige Mitarbeiter und Freundinnen von Resty haben eine neue NGO gegründet, damit diese Kinder weiterhin die Schule besuchen können. Das müssten sie nicht tun.

Das tun sie, genau wie die vielen Unterstützerinnen und Unterstützer der Aktion Canchanabury, weil ihnen der Wille zur Verständigung und die Hilfe für die Ärmsten nicht egal sind.



DIE AKTION CANCHANABURY TRAUERT UM RESTY NDAGANO

Wir wussten, dass unsere Partnerin und Freundin im Jahr 2023 ein gesundheitlich schwieriges Jahr hatte. Wie krank und wie ernst es war, wurde uns erst klar, als wir uns im Oktober 2023 in Uganda zum Abendessen trafen.

Sie war dem Tod noch einmal von der Schippe gesprungen. Zusammen mit ihr waren wir froh, wieder gemeinsam zu lachen, zu sprechen und ihren geplanten Besuch im Jahr 2023 auf das Jahr 2024 zu verlegen und dafür zu planen.

Kurz vor ihrem Tod tauschten wir uns noch über ihren geplanten Besuch aus. Ein paar Tage später erreichte uns am 07. April, sonntagmorgens, die erschütternde Nachricht.

Resty Ndagano ist gestorben.

Fassungslos, geschockt und unendlich traurig müssen wir akzeptieren, dass Resty dem Tod doch nicht entkommen ist.

„Miteinander in Freundschaft etwas bewegen.“ – das Motto, das sich die Aktion vor einigen Jahren gegeben hat. Es ist der kleinste gemeinsame Nenner. Niederschwelliger kann man den Zugang zur Arbeit und zum Wirken der Aktion Canchanabury nicht beschreiben. Niemand hat dieses Motto für uns so verkörpert wie Resty.

Resty war nicht nur eine verlässliche Projektpartnerin seit über 30 Jahren. Sie konnte durch ihre vielen und regelmäßigen Besuche in Bochum auch unsere Seite

der Arbeit besser verstehen als die meisten anderen ProjektpartnerInnen. Sie wusste, dass auch wir hier in Deutschland etwas dafür machen müssen, um die Unterstützung ihrer Arbeit finanzieren zu können. Resty wusste das und sie hat uns bei ihren Besuchen unermüdlich dabei geholfen, ihre Arbeit wirkungsvoll zu präsentieren. Sie ist uns auf Augenhöhe begegnet. Sie hat uns und unsere Lebenssituation genauso respektiert wie wir ihre, und sie hatte Verständnis für beide.

Dadurch ist sie für viele Unterstützerinnen und Unterstützer der Aktion Canchanabury zu dem Gesicht Afrikas geworden. Sie ist zu einem prägenden Gesicht, einer prägenden Persönlichkeit, der über 60-jährigen Arbeit der Aktion Canchanabury geworden. Sie ist unsere Freundin geworden und wir haben gemeinsam etwas bewegt. Sowohl in Uganda als auch hier in Bochum, wo Resty durch ihre eindrücklichen Berichte und durch ihre Art, viel Verständnis für Afrika geweckt hat.

Als wir uns vor Jahren ein neues Motto gegeben haben, hatten wir bestimmt Resty im Kopf, als uns die Idee des „Miteinander in Freundschaft etwas bewegen“ kam. Wir möchten mit jeder neuen Partnerin und mit jedem Partner eine Beziehung wie zu Resty Ndagano entwickeln. Eine Freundschaft auf Augenhöhe, mit Verständnis und Zuneigung, die uns befähigt, gemeinsam etwas zu bewegen. Dieser Gedanke ist für uns untrennbar mit Resty verbunden.

Wir werden den Menschen und die Begegnungen mit ihr unendlich vermissen.

Sie wird immer ein Teil der Aktion Canchanabury sein.



Resty freut sich mit ihren Schützlingen



Resty Ndagano



Resty begrüßt ihre Gäste aus Bochum



Resty mit drei ihrer Nichten



Resty und ihre Freundin Maria Gorettie

WIE UMGEHEN MIT EINEM SO GROSSEN VERLUST?

Aus den Projekten und Wirkungsbeobachtung

Der Tod unserer Partnerin Resty Ndagano stellte die Geschäftsstelle des Vereins vor große Herausforderungen. Nicht nur waren wir gerade dabei, den nächsten Besuch von Resty in Bochum zu planen und vorzubereiten, sondern wir hatten bereits begonnen, mit Resty über eine Neuorganisation der Projektzusammenarbeit zu sprechen.

Resty Ndagano war seit 1992 Projektpartnerin der Aktion Canchanabury. Das war sie in ihrer Funktion als Leiterin des HIV-Programms, Abteilung Beratung und häusliche Pflege im Lubaga Hospital in Kampala, der Hauptstadt Ugandas. Das Programm zur Finanzierung der Schulgebühren von bedürftigen Kindern war eingebettet in ihre alltägliche Arbeit und wurde von der Aktion Canchanabury finanziert. Um dem gesteigerten Aufwand von Restys Arbeitstag Rechnung zu leisten, bezuschusste der Verein über viele Jahre einen Arbeitsplatz in der Counselling and Homecare Section des Lubaga Hospitals, mit zuletzt knapp dreitausend Euro pro Jahr.

Als wir im Oktober des Jahres 2023 mit Resty in Uganda zusammentrafen, berichtete sie von immer größer

werdenden Schwierigkeiten, die sich ihr im Hospital in den Weg stellten. Das größte Problem war, dass das Programm innerhalb des Hospitals Begehrlichkeiten weckte. Resty musste sich mehrfach dagegen wehren, Kinder in der Förderung unterzubringen, deren Eltern durchaus selbst in der Lage waren, den Schulbesuch zu finanzieren. Resty wollte uns im kommenden Jahr bei Ihrem Besuch, also im Juni 2024, ein Konzept zur Neuorganisation des Projekts präsentieren.

Leider ist es dazu nicht mehr gekommen.

Aus zeitlichen Gründen war es den Mitgliedern der Geschäftsstelle nicht möglich, persönlich an der Beerdigung von Resty Ndagano teilzunehmen. Im Juni, nach



In Loving Memory of

SR. RESTY NDAGANO

Born: 15 June 1958

Departed: 07 April 2024

*"Whoever dwells in the shelter of the
Most High will rest in the shadow
of the Almighty.*

Psalm 91:1

Rest in Peace

Rest in Peace

Psalm 91:1

of the Almighty:

*Most High will rest in the shadow
"Whoever dwells in the shelter of the*

departed: 07 April 2024

Born: 15 June 1958

SR. RESTY NDAGANO

der Mitgliederversammlung des Vereins, reisten Henriette Roos und Gerd Stegemann nach Uganda, um am Grab der Partnerin und Freundin Abschied zu nehmen, aber auch, um die dringende Frage der Nachfolge mit Angehörigen und Mitarbeitern zu besprechen.

Im Vorfeld hatten bereits Gespräche per Telefon und E-Mail zwischen engen Mitarbeitern von Resty, der Leitung des Lubaga Hospitals, und der Geschäftsstelle des Vereins stattgefunden. Das erste Treffen in Kampala fand mit den vier engsten Mitarbeitern von Resty Ndagano statt. Zwei davon, Maria Gorettie und Dirisa Kasalirwe, sind Leiter von Schulen, an die Resty Schülerinnen und Schüler vermittelt hat. Die zwei weiteren, Mable Kisubi und Henry Matovu, haben mit Resty zusammen im Lubaga Hospital in der Abteilung und an dem Projekt gearbeitet.

Die vier berichteten von Restys Absicht, eine eigene Nichtregierungsorganisation in Kampala zu gründen und die Förderung der bedürftigen Kinder in Zukunft losgelöst vom Lubaga Hospital durchzuführen.

Mit diesen Informationen gingen wir in das Meeting mit der Leitung des Lubaga Hospitals. Es war ein großes Meeting, mit Vertreterinnen und Vertretern sämtlicher Abteilungen. Das Lubaga Hospital ist eines der größeren Hospitäler in Uganda, mit knapp 280 Betten und jährlich etwa 160.000 ambulanten Patientinnen und Patien-

ten. Dabei ist das Krankenhaus privat und nicht staatlich organisiert und finanziert sich über die Einnahmen, Spenden von Dritten und Zuschüsse durch die Diözese Kampala.

Auch ohne die Punkte anzusprechen, die uns durch den Austausch mit Resty im Jahr 2023 und ihren Mitarbeitern auf den Nägeln brannten, wurde in diesem Meeting mehr als deutlich, dass man gerne die Unterstützung durch die Aktion Canchanabury annehmen würde, aber noch keine klare Vorstellung davon hat, wie das in der Zukunft organisiert werden soll.

Im Betrieb des Hospitals war unser Programm ein kleiner Teil des Ganzen.

Abgesehen von den Problemen, die unsere verstorbene Partnerin für die Fortführung unseres gemeinsamen Projekts innerhalb der Struktur des Hospitals gesehen hat, war auch so offensichtlich, dass das Projekt keine Priorität innerhalb des Krankenhausbetriebs haben würde.

Auch wenn das sachlich betrachtet möglicherweise nachvollziehbar ist, so ist das für die Aktion Canchanabury selbstverständlich nicht zu akzeptieren. Resty Ndaganos Programm hatte sich über die Jahrzehnte zu dem finanziell zweitgrößten Projekt des Vereins entwickelt und ist dementsprechend wichtig in der alltäglichen Arbeit des Vereins im Allgemeinen und der Geschäftsstelle im Besonderen.



Abschied nehmen von der Freundin und Partnerin



Henry, Mable, Maria und Dirisa beraten über das weitere Vorgehen

Es folgte ein Treffen mit den vier Mitarbeitern Restys. Durch unsere langjährige Zusammenarbeit, die vielen Besuche in Uganda verbunden mit Meetings und Besprechungen, dem Besuchen von Kindern aus dem Projekt und dem Diskutieren über Herausforderungen und Ziele der gemeinsamen Arbeit, kannten wir die beiden Frauen und Männer bereits gut. Sie präsentierten uns in diesem Treffen ein gut ausgearbeitetes Konzept zur Gründung einer Nichtregierungsorganisation (NRO) in Uganda, die unter dem Namen „Resty Child Nest Initiative“ (ResChild) das Andenken von Resty Ndagano wahren und das Projekt, die Förderung und Finanzierung des Schulbesuchs von bedürftigen Kindern, fortführen soll.

In den folgenden Monaten tauschten Henriette Roos und speziell Mable Kisubi noch viele Informationen aus und legten so gemeinsam den Grundstein für einen neuen Projektvertrag zwischen der Aktion Canchanabury und ResChild. Inzwischen ist die NRO staatlich anerkannt und ein neues Konto wurde eingerichtet. Anfang des Jahres 2025 konnte der neue Vertrag von beiden Seiten unterzeichnet werden.

Einmal mehr hat sich der Ansatz des persönlichen Austauschs bewährt. Ohne die vielen Besuche und das gute Verhältnis zwischen Partnerinnen und Partnern und den Vertretern des Vereins wäre es sehr schwierig bis unmöglich geworden, das Projekt nahtlos fortzuführen. Das

hätte bedeutet, dass die 300 Kinder von jetzt auf gleich keine Möglichkeit mehr gehabt hätten, die Schule zu besuchen. Das wäre für die Aktion Canchanabury, die es sich ja gerade zum Ziel gesetzt hat mehr Kinder zu fördern, ein herber Rückschlag gewesen. Was für ein Rückschlag wäre es erst für die Kinder gewesen?

Der Tod Resty Ndaganos ist ein großer Verlust. In Uganda, aber auch in Bochum.

Ein Mensch kann nicht ersetzt werden. Was wir können, ist, uns diese Person und ihr Handeln zum Vorbild zu nehmen, neue Ziele zu definieren und zu versuchen, die Arbeit bestmöglich fortzuführen. Miteinander in Freundschaft.



Stolz auf das gemeinsam Erreichte



Jette im Gespräch mit Restys MitarbeiterInnen

KINDER

UGANDA – LUBAGA HOSPITAL COUNCELLING UND HOMECARE-SECTION

Medizinische und soziale Versorgung von Waisen
und ab Ende 2024 Resty Child Nest Initiative (ResChild)

Aids-Waisen und Kinder aus armen Verhältnissen werden in Pflegefamilien untergebracht, sozial betreut und schulisch ausgebildet; auch für ihre medizinische Versorgung ist gesorgt. Ziel ist, dass die Kinder ökonomische und soziale Selbstständigkeit erlangen und somit aus dem Kreislauf der Armut ausbrechen können. Aufgrund der rapiden Ausbreitung von HIV/Aids und der dadurch bedingten hohen Sterberate Ende der 1980er-Jahre wurde die „Counselling and Home Care Section“ (CAHCS) im Lubaga Krankenhaus in der Hauptstadt Kampala gegründet. Unter der Leitung von Schwester Resty Ndagano und ihrem Team wird die Betreuung von Waisenkindern aus Kampala sowie den umliegenden Dörfern gesichert. Restys Team bemüht sich, Kinder nach dem Tod ihrer Eltern in vertrauter Umgebung, z. B. bei Verwandten oder Pflegefamilien, unterzubringen. Jedoch ist die Zahl der Waisen sehr hoch und somit gestaltet sich diese Versorgung oft schwierig. Um dennoch die Unterbringung in einem Waisenhaus zu umgehen, werden

Selbsthilfegruppen und Freiwillige aus der Gemeinde, sogenannte „Guardians“, eingesetzt. Diese speziell geschulten Guardian Angels kümmern sich um die Waisen und übernehmen die Verantwortung für die medizinische und soziale Betreuung sowie den regelmäßigen Schulbesuch der Kinder.

Außerdem leisten sie den Kindern juristischen Beistand, wie z. B. bei der Klärung des Eigentumsrechts nach dem Tod der Eltern. Zusätzlich bietet das Team von Resty Präventions- und Aufklärungsarbeit zum Thema Aids an, um auf die hohe Rate der Immunschwächekrankheit zu reagieren. Durch Besuche in Schulen oder durch spezielle Behaviour-Change-Programme (Verhaltensänderungsprogramme) werden Kinder und Jugendliche über die Gefahren von Aids aufgeklärt.



Was guckst Du?

KASEPOM

Mithilfe der Aktion Canchanabury können für mehrere hundert Waisen und benachteiligte Kinder das Schulgeld sowie Schulbücher und Uniformen, ein Behaviour-Change-Workshop und die Förderung von besonders begabten Kindern mit dem Besuch der weiterführenden Secondary School finanziert werden. Wie in diesem Bericht bereits beschrieben ist der Verlust von Sr. Resty sehr, sehr schmerzhaft und hat in der Folge große strukturelle Änderungen mit sich gebracht, die dann im Bericht für das Jahr 2025 ausführlich beschrieben werden.

Nichtsdestoweniger können die Früchte dieser jahrelangen Förderung einige junge Waisen schon ernten! Denn viele der ehemaligen Kids aus dem Programm sind nun erwachsen und arbeiten in ihren Berufen. Sie verdienen ihr eigenes Geld und kümmern sich jetzt um andere Waisen, finanzieren deren Ausbildung und sorgen dafür, dass auch sie eine echte Chance für ihre Zukunft bekommen.

Finanzierung im Jahr 2024:

41.081,13 EUR (Schulische und medizinische Versorgung der Waisen)

2.900,00 EUR (Beteiligung Personalkosten des Public-Health-Departments-Lubaga Hospital)

Projektpartner/innen:

Lubaga Hospital, Public Health Department
Resty Ndagano
Kampala/Uganda



Die Kinder warten auf den Unterrichtsbeginn



Die Kinder freuen sich zur Schule zu gehen



Das letzte Treffen mit Resty im Oktober 2023



Dieser kleine Raum bietet zwanzig SchülerInnen Platz

KINDER

UGANDA – THE GRAIL IN MASAKA UND MUSHANGA**Betreuungsprogramm für Waisen**

„The Grail“ ist eine internationale Bewegung christlicher Frauen, welche sich in medizinischen und sozialen Programmen besonders für Frauen und Mädchen starkmachen, im Bildungswesen tätig sind und sich der Aufgabe widmen, Armut weltweit zu überwinden.

Viele Kinder rund um die Orte Masaka und Mushanga verlieren ihre Eltern durch Aids und andere Krankheiten. Ein Teil dieser Kinder ist bereits von Geburt an selbst mit HIV infiziert. Ziel der Arbeit der beiden Grail-Centre ist es, durch gezielte Präventionsarbeit im Rahmen der „Community Based Health Care“ die Quote der HIV-Infektionen im Einzugsbereich der Projekte langfristig zu senken, aber auch andere Krankheiten einzudämmen. Ferner sollen die medizinischen, sozialen und ökonomischen Auswirkungen für die Betroffenen abgemildert werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Arbeit mit den Waisenkindern ist. Die sogenannte „Community Based Health Care“ (Gemeindeorientierte Gesundheitsfürsorge) sorgt für die Ausbildung und Begleitung von ehrenamtlichen Gesundheitshelfern in den Dörfern, Kurse zur Gesundheits- und Hygieneerziehung und ökologische Landwirtschaft. Des Weiteren werden auch Aids-Präventionskurse angeboten.

In Zusammenarbeit mit örtlichen Selbsthilfegruppen versuchen unsere Projektpartnerinnen alles, damit die Kinder möglichst in ihrer vertrauten Umgebung weiterleben können und nicht in Waisenhäusern aufgenommen werden müssen. Ziel ist die Unterbringung in Pflegefamilien. Die lokalen Selbsthilfegruppen in den umliegenden Kommunen – aber auch Verwandte und Nachbarn (sog. „Guardians“) – unterstützen die älteren Waisen, die sich um ihre jüngeren Geschwister in sogenannten „Kinderhaushalten“ kümmern.



Angelica begrüßt Gerd in Mushanga



Angelica und zwei Kinder aus ihrem Programm



Auf dem Markt in Masaka arbeiten einige der Schützlinge von Maria



Die Region Mushanga ist landschaftlich wunderschön

Die Eigentumsrechte der Kinder werden vom ugandischen Staat garantiert, damit ihnen für ihre weitere Zukunft Haus, Vieh und Grundstück erhalten bleiben. Eines der größten Probleme stellt die schulische Ausbildung dieser Kinder dar. Offiziell ist der Besuch der Grundschule in Uganda zwar kostenlos, doch aufgrund der schlechten finanziellen Ausstattung der Schulen wird lokal je nach Bedarf Schulgeld erhoben. Hier setzt u. a. die Hilfe der Aktion an. Um den Waisen eine Zukunft zu eröffnen, werden aus Projektmitteln u. a. das Schulgeld, Schuluniformen und Schulbücher bezahlt.

Zusätzlich zu diesen seit Jahren etablierten Bemühungen hat die Aktion gemeinsam mit Sr. Angelica Nsiimenta ein kleines Mikrokredit-Projekt gestartet. Dadurch sollen Menschen, die keinerlei Zugang zu finanziellen Ressourcen haben, in die Lage versetzt werden, mithilfe von Kleinstkrediten sich ein Geschäft aufzubauen, etwa durch den Kauf einer Nähmaschine oder von Vieh. Nach einer Evaluierung im Jahr 2024 haben wir diesen Bereich der Zusammenarbeit fortgesetzt und wollen dies erst einmal bis in das Jahr 2027 tun.

Finanzierung Grail Masaka im Jahr 2024:

21.219,50 EUR (Unterstützung von Aids-Waisen)

Finanzierung Grail Mushanga im Jahr 2024:

27.326,00 EUR (Unterstützung von Aids-Waisen und Mikrokreditprogramm)

Projektpartner/innen:

The Grail

Masaka Health Center: Sr. Maria Nantege

Mushanga Health Center: Sr. Angelica Nsiimenta

Masaka & Mushanga / Uganda



Maria Nantege, die Leiterin von Grail Masaka



Jette im Gespräch mit Maria



Ein Treffen der Dorfgemeinschaft im Grail Mushanga



Pasco wurde durch das Programm gefördert

KINDER

UGANDA – PEOPLE CONCERN CHILDREN’S PROJECT**Schule- und Jugendzentrum im Slum**

Das „People Concern Children’s Project“ (PCCP) ist eine kleine Organisation in einem der Slums der ugandischen Hauptstadt Kampala. Es bietet den Kindern im Bereich der schulischen Betreuung verschiedene Lern- und Erfahrungsfelder an. Hier können sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entdecken und entwickeln, ihr Selbstbewusstsein stärken und eigene Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln. Die meisten Kinder und Jugendlichen im Einzugsbereich des Projektes hätten aufgrund verschiedenster Umstände (Tod der Eltern durch Aids oder Unfälle, Verwahrlosung, absolute Armut etc.) normalerweise keine Chance auf eine schulische oder anderweitige Ausbildung.

2006 startete PCCP, mit drei Ehrenamtlichen in Kibuti (Stadtteil von Kampala), ein kleines Bildungszentrum mitten im Slum, wo sie zunächst 26 Kinder im Lesen und Schreiben unterrichteten. Bereits zum Ende jenes Jahres stieg die Zahl der Kinder auf 100. Im Jahr 2009 wurde PCCP dann offiziell als „Community Based Organization“ anerkannt. Mittlerweile arbeitet PCCP mit 10 Lehrerinnen und Lehrern und rund 180 Schülerinnen und Schülern. Unterrichtet werden Kinder vom Vorschulalter bis zur vierten Jahrgangsstufe in Lesen und Schreiben, Englisch, Mathematik, Gesellschaftskunde und Naturwissenschaften. Wer dies erfolgreich absolviert, kann anschließend die weitere Ausbildung an einer öffentlichen Schule fortsetzen.

Neben den rein schulischen Angeboten werden allen Kindern im Slum auch Freizeitaktivitäten ermöglicht. Dazu gehören unter anderem ein Schmuck- und Schuhmacher-Workshop unter professioneller Anleitung, bei dem die Kinder handwerkliche Fertigkeiten erlernen. Ferner werden verschiedene Sportangebote angeboten. Besonders beliebt ist das Fußball-Team, das Umwelt-Training mit Baumpflanz-Aktionen, sowie gemeinschaftliche Aufräum- und Reinemachaktionen im Slum und der Theater- und Tanzworkshop.

Finanzierung im Jahr 2024:

13.233,70 EUR (Finanzierung der laufenden Kosten der Schule)

Projektpartnerinnen / Projektpartner:

People Concern Children’s Project (PCCP)
Nixon Wabwire
Kampala/Uganda



Der Leiter von PCCP,
Nixon Wabwire



Nixon bei einem Gang durch die
Klassen



Ein Ort der Geborgenheit für die Kinder aus dem Slum



Spielerisch lernen



Unterricht in einem der abgetrennten Bereiche

UGANDA – SHARING YOUTH-CENTRE

AIDS-Prävention und Ausbildungs- bzw. Integrationsprogramm für Flüchtlinge und benachteiligte Jugendliche

Seit 2005 arbeitet die Aktion Canchanabury mit dem Sharing Youth Centre, dem größten Jugendzentrum von Kampala, zusammen. Unter dem Motto „Ausbildung und Begegnung“ versteht sich das Sharing Youth Centre als offenes Jugendzentrum sowie Ausbildungsstätte für Jugendliche zwischen 8 und 25 Jahren aus den Slums in Kampala. Im Centre werden vielfältige Sport-, Bildungs- und Aufklärungsangebote wie Basketball, Computerkurse, Nachhilfeunterricht sowie das „Behaviour-Change-Program“ angeboten. Beim „Behaviour-Change-Program“ handelt es sich um HIV/Aids-Präventionsarbeit, in der die Jugendlichen mittels verschiedenster Workshops über die Gefahren und Übertragungswege von HIV/Aids aufgeklärt werden, aber auch die Chance haben, selbst Fragen, die sie beschäftigen, zu stellen. Überdies haben die Jugendlichen die Möglichkeit, einen Ausbildungsberuf als Schreiner/in, Metallarbeiter/in, Koch/Köchin, Schneider/in oder Friseur/in zu erlernen. Das vielseitige Angebot des Sharing Youth Centres zielt auf die Stärkung und Unterstützung

sowie die Eröffnung von beruflichen Perspektiven für Jugendliche aus ärmeren Familien. Aufgrund der großen Räumlichkeiten des Centres können immer wieder Veranstaltungen wie Theaterstücke, Talentshows oder Fußballspiele stattfinden, die die Jugendlichen und die Menschen aus den Communities zusammenführen.

Das Jugendzentrum finanziert sich zum größten Teil selbst, denn die hauseigenen Handwerks- und Ausbildungsbetriebe erhalten zahlreiche Aufträge aus der Region. Daneben ist vorwiegend die große Veranstaltungshalle des Zentrums ständig für Hochzeiten, Empfänge, Kongresse und viele andere Veranstaltungen gebucht. Das Catering für die Veranstaltungen wird dabei natürlich von den angehenden Köchen/Köchinnen und Hauswirtschaftler/innen bewerkstelligt.



Ausbildung zur Küchenhilfe

Seit dem Jahr 2019 gibt es das „Refugee-Project“, welches Flüchtlingen aus anderen afrikanischen Ländern ermöglichen soll, eine Ausbildung in Uganda zu absolvieren. Dies machen die Jugendlichen zusammen mit ugandischen Auszubildenden – so kann echte Integration stattfinden.

Im Berichtsjahr durchlebte das Sharing Youth Centre eine turbulente Zeit innerhalb der Leitung. Der Nachfolger unseres Freundes Hilaire Guinko, Fr. Berthrand Dakyie hatte sich als nicht in der Lage erwiesen, ein so großes Zentrum zu leiten. Der Gesamtleiter der Ostafrika-Arbeit der Afrikamissionare, Fr. Oswald Mallya, sah sich gezwungen, Herrn Dakyie die Leitung zu entziehen.

Die durch uns unterstützten Inhalte konnten nachweislich durchgeführt werden. Unser Projektvertrag muss grundsätzlich im Jahr 2025 erneuert werden, sodass wir gespannt sind, in welche Richtung sich das Zentrum weiterbewegt.

Finanzierung im Jahr 2024:

21.190,99 EUR (Refugee-Project)

Projektpartnerinnen / Projektpartner:

Sharing Youth Centre
Father Hilaire Guinko
Kampala / Uganda



Das Hostel für die Flüchtlinge



Die Veranstaltungshalle des Sharing Youth Centre



Die junge Frau aus dem Kongo macht eine Ausbildung zur Friseurin

SELBSTHILFE

UGANDA – CIDI TRAINING CENTRE FOR GARDENING AND LANDSCAPING

Berufsausbildung für Waisen und benachteiligte Jugendliche im Bereich Gartenbau

Die Gartenbauschule, ein Projekt der ugandischen NGO „Community Integrated Development Initiative“ (CIDI), bietet Jugendlichen ohne Schulabschluss die Chance auf einen Berufseinstieg: Sie erhalten eine zweijährige Lehre, in der sie alles über Pflanzenanzucht, Gemüseproduktion und das Anlegen von Nutz- und Ziergärten lernen. Bislang gab es in Uganda keinen Lehrberuf im Garten- und Landschaftsbau. Das macht die Gartenbauschule CIDI so einzigartig, denn mit den vielen westlichen Firmen, Institutionen, Nichtregierungsorganisationen und Botschaften in Kampala, der Hauptstadt Ugandas, gibt es einen großen Bedarf an künftigen Gärtnerinnen und Gärtnern.

Das Projekt richtet sich in erster Linie an Jugendliche ab 15 Jahren, die aus finanziellen oder familiären Gründen von der Schule abgehen mussten und sich das Lehrgeld für eine Ausbildung nicht leisten können. Ihre erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten stellen sie am Ende der Ausbildung mittels einer staatlich anerkannten Prüfung unter Beweis. Mit einer abgeschlossenen Ausbildung profitieren die Absolventinnen und Absolventen auf mehreren Ebenen: Sie haben bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt (jede/r Absolvent/in hat bisher einen Job gefunden); durch das geregelte Einkommen verbessern sie die Lebensbedingungen ihrer Familien; außerdem geben sie ihr Wissen im Nahrungsanbau an ihre Familien und Nachbarn weiter.



Das neue Schulgebäude kurz vor der Fertigstellung im Jahr 2019



Maria Kaweesa mit den geförderten Auszubildenden

Zusätzlich zur Ausbildung besteht die Möglichkeit, Kurse in Bereichen wie Töpferei, Floristik, computergestütztes Design, Lesen und viele mehr zu belegen und so Kenntnisse in verschiedensten Bereichen zu erhalten.

Einige Auszubildende üben parallel zur Ausbildung bereits Nebenjobs aus und können so praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln. Einmal im Monat finden „Life-skill-classes“ statt. In den Unterrichtsstunden werden gewaltfreie Kommunikation, Gesundheit, Aids und HIV, Zukunftsaussichten und das Verhältnis von Jungen und Mädchen thematisiert.

Finanzierung im Jahr 2024:

8.006,50 EUR (Finanzierung der Ausbildung für 20 Jugendliche)

Projektpartnerinnen / Projektpartner:

Community Integrated Development Initiative
CIDI Training Centre for Gardening and Landscaping
Maria Kaweesa
Kampala / Uganda



Ein Absolvent tauscht sich mit Jette aus



Jette verabschiedet sich von einer Ausbilderin



Die Leiterin Maria Kaweesa

KINDER

UGANDA – COMBONI SAMARITANS OF GULU**Medizinische und soziale Betreuung von Bürgerkriegs- und Aids-Waisen**

Durch Gewalt und Armut traumatisierte Kinder und Jugendliche erhalten von den Mitarbeitern des Ordens der Comboni Geborgenheit, medizinische Versorgung, Schulbildung und ein neues Zuhause. Mit Geduld und Verständnis wird ihnen ein Weg zurück ins normale Leben ermöglicht.

Im Kampf gegen die Regierungstruppen zogen die Rebellen der „Lord Resistance Army“ (LRA) seit 1987 jahrzehntelang mordend, plündernd und vergewaltigend durch die Dörfer im Acholi-Land im Norden Ugandas. Die Gewalt richtete sich mehr und mehr gegen die eigene Bevölkerung. Die Dörfer und Weiler wurden überfallen, die Erwachsenen getötet und die Kinder entführt und vergewaltigt, um sie zu Kämpferinnen und Kämpfern der LRA zu machen.

Dieser Krieg mag vorbei sein, aber die Folgen und Traumata wiegen schwer. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, diesen traumatisierten, teilweise HIV-infizierten und von ihren Familien verstoßenen Kindern und Jugendlichen zu helfen und ihnen in kleinen Schritten den Weg zurück in ein normales Leben zu ebnen. Es braucht unendlich viel Geduld, Verständnis und liebevolle Zuwendung, um diesen Kindern Geborgenheit und ein neues Zuhause zu geben.

Das „Comboni Samaritan Centre“ in Gulu betreut mittlerweile über 1000 vom Krieg betroffene Kinder – und viele mehr warten noch auf Hilfe.

Die Aktion Canchanabury stellt Mittel zur Unterstützung von 116 besonders schwierigen Fällen bereit. Dies beinhaltet die Finanzierung des Schulgeldes, der psychotherapeutischen und medizinischen Betreuung sowie die finanzielle Unterstützung der Pflegefamilien.

Finanzierung im Jahr 2024:

50.256,50 €

Projektpartnerinnen / Projektpartner:

Comboni Samaritans of Gulu
Sister Giovanna Calabria
Gulu/Uganda



Jette im Gespräch mit Sozialarbeiterin Milly



Daniel, ein Schützling von Sozialarbeiterin Milly



Jette und Solomon, ein durch seine HIV Infektion fast erblindeter Junge



Solomon begleitet die Aktion Canchanabury seit vielen Jahren



Jette mit den Auszubildenden einer KFZ-Werkstatt



An diesem Brunnen holt Daniel täglich mehrfach Wasser für sich und seine Großmutter

SELBSTHILFE

UGANDA – TESO CENTRE FOR ORTHOPAEDIC APPLIANCES**Ausbau einer kleinen Gesundheitsstation auf dem Land**

Die kleine Gesundheitsstation liegt nordöstlich der Hauptstadt Kampala im Distrikt Katakwi. Ihr Gründer und Leiter ist der Prothesentechniker Simon Aede. Die Aktion Canchanabury kennt Simon durch die gemeinsame Arbeit im „Mother of Mercy Hospital“ in Gidel, im Sudan. Simon und sein Kollege Lawrence Angatai besuchen seit knapp zehn Jahren zweimal pro Jahr das Hospital in den Nuba Bergen, um die von Dr. Tom Catena behandelten Patientinnen und Patienten mit Prothesen zu versorgen.

Bei einem gemeinsamen Rückflug aus dem Sudan berichtete Simon von den Herausforderungen, denen er sich in seiner Heimat, dem ländlichen Uganda, gegenüber sieht. In der Region leben ca. 6 Millionen Menschen. Die Infrastruktur ist noch stark ausbaufähig, dennoch sind die meisten Menschen darauf angewiesen, mit überfüllten Taxen, Bussen oder ande-

ren Vehikeln zu ihrer Arbeit zu fahren, beziehungsweise sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wie an so vielen Stellen des afrikanischen Kontinents sorgt dieser Straßenverkehr für unzählige Unfälle und ebenso viele Verletzungen.

Laut einer Erhebung aus dem Jahr 2022 verursachen Verkehrsunfälle ca. 41 Prozent aller jährlichen Verletzungen in ganz Uganda. Tendenz steigend. Simon sieht es als unerlässlich an, auch auf dem Land ein Minimum an Gesundheitsversorgung leisten zu können und hat im Jahr 2016 seine eigene, kleine Gesundheitsstation gegründet. Mittlerweile ist sie staatlich anerkannt und Simon beschäftigt acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



In dieser ländlichen Gegend ist das Centre eine der wenigen Gesundheitseinrichtungen



Simon in der Prothesenwerkstatt des Centre

So ist er in der Lage nicht nur Prothesen anzupassen oder gar herzustellen, sondern dank der ausgebildeten Krankenschwester kann das Centre auch die vielen Fälle von unter anderem Malariainfektionen behandeln. Um das Centre bei der schwierigen Versorgungslage zu unterstützen, hat uns Simon einen Antrag im Berichtsjahr zukommen lassen. Die Angestellten finanziert Simon über die kleinen Beträge, die er den Patientinnen und Patienten in Rechnung stellen kann. Doch das Equipment, wie zum Beispiel einen verlässlich funktionierenden Kühlschrank oder das medizinische Verbrauchsmaterial, zu bezahlen, übersteigt zumindest aktuell noch die Möglichkeiten des Teso Centre.

Um Simon in die Lage zu versetzen, für seine Gesundheitsstation längerfristig zu planen, hat die Aktion Canchanabury einen dreijährigen Projektvertrag mit ihm abgeschlossen. Um diesen finanziell abzusichern, wurde der Verein hierbei im Berichtsjahr von der Hans Reinhardt Stiftung unterstützt.

Finanzierung im Jahr 2024:

7.206,50 €

Projektpartnerinnen / Projektpartner:

Teso Center for Orthopaedic Appliances
Simon Aede
Katakwi/Uganda



Eine erste Medikamentenausgabe ist bereits vorhanden



Das Teso Centre in Katakwi



Simon präsentiert Jette und Gerd den Antrag zur Zusammenarbeit

KINDER

TOGO – AMITIÉ ET ACTION POUR LE DÉVELOPPEMENT (2 AD)

Aufklärungskampagne, Fußballprojekt und Betreuungsprogramm für Aids-Waisen

Straßenkinder oder Aids-Waisen wachsen ohne feste soziale Bindungen auf. Im Fußballteam erfahren sie, dass sie zu etwas nützlich sind – und das Allerwichtigste: Das Leben kann auch richtig Spaß machen! Mannschaften wurden gebildet und von Fußballtrainerinnen und -trainern betreut. Fußballturniere mit Mannschaften aus anderen Stadtteilen werden organisiert und bringen so die Kinder und Jugendlichen „von der Straße auf den Platz“. Trainingseinheiten werden zudem auch in meist spielerischer Form für die Aids-Aufklärung und -Prävention genutzt.

Auch in Togo ist HIV immer noch weitverbreitet. Das Projekt „Zusammen gegen Aids“ will die Zahl der HIV-Positiven durch veränderte Verhaltensweisen reduzieren und die ländliche Bevölkerung über Aids aufklären. Mit der Kampagne führen sie mittels eines mobilen Straßentheaters unterhaltsame Sketche an belebten Plätzen wie Märkten oder Bahnhöfen auf. Hierbei werden alltägliche Situationen dargestellt und es werden Kondome, T-Shirts und Flugblätter mit leicht verständlichen Abbildungen verteilt. Diese etablierte Kampagne kann nun aber auch effektiv die Sensibilität zur Einhaltung der Hygienemaßnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus kommunizieren.



Die Aufklärungskampagne fährt von Dorf zu Dorf



Der Container erreicht sein Ziel



Fast das gesamte Dorf kommt zusammen

Des Weiteren kümmert sich die Organisation 2AD um 20 Vollwaisen, die von Ehrenamtlichen betreut werden. Sie stehen in der Verantwortung, den Kindern medizinische und soziale Beratung zu gewährleisten und darauf zu achten, dass sie regelmäßig die Schule besuchen. Im Berichtsjahr konnten wir auch wieder einen Hilfsgutcontainer mit medizinischem Verbrauchsmaterial an das Projekt schicken. Das hat sich in den vergangenen Jahren in der Folge des Krieges in der Ukraine als für uns schwierig dargestellt. Unsere Quellen spenden ihrerseits in hohem Umfang an Projekte in der Ukraine. Wir bemühen uns, neue Ansprechpartner zur Generierung von wertigen, medizinischen Sachspenden zu finden.

Finanzierung im Jahr 2024:

30.607,96 €

(Aufklärungskampagne, Fußballprojekt, Betreuung Aids – Waisen, Nebenkosten Containerversand)

60.085,00 €

(medizinische Verbrauchsmaterialien in Hilfsgutcontainer, wie Verbandsmaterial und Gehhilfen)

Projektpartner:

Amitié et Action pour le Développement (2 AD)
Koumana Bogra
Lomé/Togo



Spielerisch werden schwierige und tabuisierte Themen aufgegriffen



Die Mikrofonanlage wird eingestellt



Warten auf das Publikum



Hier lagert Koumana die Sachspenden aus Bochum

FRAUEN

BURKINA FASO – DR. MUKWEGE CENTER**Vision von ganzheitlicher Hilfe für Frauen**

Das Panzi Krankenhaus des Friedensnobelpreisträgers Dr. Denis Mukwege, im Kongo, behandelt Frauen, die Opfer sexueller Gewalt wurden. Er gehört zu den weltweit führenden Spezialisten für Unterleibsverletzungen bei Frauen. Inspiriert von seinem Leitbild arbeitet das 2017 errichtete „Mukwege Medical Center“ in Burkina Faso. Das Gesundheitszentrum behandelt Frauen, die von HIV betroffen oder Opfer sexueller Gewalt sind, und bietet ihnen eine ganzheitliche Behandlung. Durch den ganzheitlichen Aspekt wird eine medizinische, psychologische, soziale und juristische Versorgung gewährleistet. Die Vision von Dr. Denis Mukwege ist es, die Gesundheit von Frauen zu verbessern und dadurch die Lebensqualität der ganzen Familie zu erhöhen. Weiterhin beinhaltet das Konzept, durch Einbeziehung der Väter die Stärkung der Gleichberechtigung von Männern und Frauen.

Das Mukwege Medical Center ist integraler Bestandteil des Projekts „Yennenga Progress“. Dieses beinhaltet eine Grund- und eine weiterführende Schule, einen Kindergarten und eine Farm, auf der ökologische Landwirtschaft praktiziert und gelehrt wird. Dazu gibt es dort eine Schreinerei, eine Schlosserei, einen Shop und ein Restaurant. Das Dr. Mukwege Center betreut sämtliche Bereiche medizinisch. Das ist für die Kinder besonders wichtig, da hier auch die notwendigen Impfungen durchgeführt werden. Die Schulen und der Kindergarten versorgen zusammen ca. 450 Kinder.



In der Schlosserei ist immer etwas zu tun



Das Center ist für viele die einzige Möglichkeit eine Untersuchung zu erhalten



Die Frauen folgen einem Vortrag über ausgewogene Ernährung für ihre Kinder

Wir haben von 2018 bis 2020 die Arbeit des medizinischen Personals vor Ort insofern unterstützt, als wir die zweimal in der Woche stattfindenden Besuche eines ausgebildeten Arztes für Behandlungen in Nakamtengas Zentrum, finanziert haben. Bei Notfällen und bei Bedarf auch häufiger. Die laufende Betreuung der Patienten übernehmen medizinische Fachkräfte aus dem Dorf. Nach unserem Evaluierungsbesuch im Mai 2022 waren wir gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort und mit unserer Ansprechpartnerin Stina Berge zu dem Schluss gekommen, dass die Aktion Canchanabury dem Mukwege Centre am besten mit der Übernahme der laufenden Kosten helfen kann. Der sich darauf beziehende Projektvertrag läuft noch bis zum Ende des Jahres 2025.

Finanzierung im Jahr 2024:

19.806,78 € (Finanzierung laufende Kosten Mukwege Center und Abrechnung Nebenkosten Container aus dem Jahr 2023)

Projektpartnerin:

Mukwege Medical Center
Stina Berge, Yennenga Progress
Nakamtenga, Burkina Faso



Die Solaranlage konnten wir dem Center mithilfe der Stadtwerke Bochum ermöglichen



Unterricht in der Computerklasse



Stefan und Gerd mit dem Team von Yennenga Progress

KINDER

BURKINA FASO – LERGHO SCHOOL PROJECT**Instandsetzung von drei Schulen im Norden Burkinas**

Lergho ist ein kleines Dorf in Burkina Faso, Westafrika. Es liegt 230 km von Ouagadougou, der Hauptstadt Burkina Fasos, entfernt. Es gehört zur Gemeinde Garango in der Region Tenkodogo im Südosten Burkina Fasos. Garango, die nächstgelegene Stadt, ist etwa 15 km entfernt. Lergho liegt isoliert hinter dem hohen Boulgou-Berg und ist durch einen großen Fluss ohne Brücke vom Rest des Bezirks abgeschnitten. Diese Isolation hat dazu geführt, dass das Dorf sehr unterentwickelt ist und es an grundlegenden Dienstleistungen mangelt. Laut der letzten Volkszählung der burkinischen Regierung im Jahr 2022 hat das Dorf rund 5.900 Einwohner. Die wichtigsten Wirtschaftszweige des Dorfes sind Landwirtschaft und Viehzucht.

Burkina Faso ist eines der ärmsten Länder Afrikas südlich der Sahara. Das Bildungswesen lag in den Händen von Missionaren, bis die Regierung beschloss, alle Schulen, insbesondere die Grund- und weiterführenden Schulen, zu übernehmen und in Gemeinschaftsschulen umzuwandeln. Die Privatschulen sind für die Bevölkerung nicht zugänglich. Wie in den meisten afrikanischen Ländern hat es die Regierung versäumt, die Schulen mit den grundlegenden Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Bildung auszustatten. Die Lage in Burkina Faso ist aufgrund der unsicheren Lage, auf die die Regierung einen stärkeren Fokus legt, noch schwerwiegender. Der größte Teil des Staatsbudgets fließt in den Kampf gegen den Terrorismus

statt in Gesundheit und Bildung. Die Effizienz des Bildungswesens hängt daher von den Dorfgruppen und den lokalen Strukturen ab. Die Schulen sind reine Gemeinschaftsschulen: Die Regierung baut die Schulen, stellt die Lehrkräfte ein und überlässt den Rest der Gemeinde.

Das Hauptziel dieses Projekts ist die Verbesserung der Bildung der Schüler und Kinder im Dorf Lergo und Umgebung durch die Einrichtung einer Bibliothek und einer attraktiven Lernumgebung in drei großen zentralen Schulen der Lergo-Zone. Diese sind die Ecole A, die Lycee de Lergho und das College de Sangho. Über einen Zeitraum von drei Jahren soll, unter der Leitung der Gemeindeführung und unter der Aufsicht unseres erfahrenen Partners Hilaire Guinko, die Ausstattung der drei Schulen verbessert werden, um die Bildungschancen von insgesamt 2.500 Kindern zu verbessern.

Finanzierung im Jahr 2024:

15.706,50 €

Projektpartnerin:

Schools Management Committee District de Garango / Zone de Lergho
Hilaire Guinko
Lergho, Burkina Faso



Eine der drei Schulen in Lergo



Eine neue Schulbibliothek soll das Lernen unterstützen



Die Schüler in ihrer Lernumgebung



Rund 2.500 Kinder müssen schulisch versorgt werden



Mit unserem Partner Hilaire Guinko

SELBSTHILFE

SUDAN - MOTHER OF MERCY HOSPITAL**Hilfe für Menschen in der Mitte vom Nirgendwo**

Das „Mother of Mercy Hospital“ ist die einzige funktionierende Institution in den Nuba Mountains, die nahezu alle chirurgischen Eingriffe und OPs vornehmen kann. Das Krankenhaus begann seine Arbeit 2008 auf kleinem Niveau und erweiterte seine Kapazitäten und sein Angebot innerhalb weniger Jahre aufgrund der stetig wachsenden Nachfrage. In Spitzenzeiten versorgt das Hospital 250 ambulante und 180 stationäre Patienten.

Seit 2008 engagiert sich der amerikanische Arzt Dr. Tom Catena im Mother of Mercy. Als im Juni 2011 erneut der Krieg ausbrach, verließen viele medizinische Fachkräfte aus dem Ausland die Region. Zurück blieben Dr. Catena, zwei qualifizierte Krankenschwestern und einige Auszubildende. Es gelang dem Team, die einzige Klinik mit einem Einzugsgebiet von ca. 750.000 Menschen aufrechtzuerhalten.

Seit ca. 5 Jahren ist die Situation in dieser umstrittenen Grenzregion relativ ruhig. Im Norden, in der Hauptstadt, hat das Militär den autoritären Machthaber Bashir aus dem Amt geputscht. Im Frühjahr 2023 haben verfeindete Gruppen innerhalb des Militärs begonnen, einen blutigen Machtkampf auszuführen. Dieser Machtkampf hat sich mittlerweile zu einem Bürgerkrieg entwickelt und Millionen Menschen sind innerhalb des Sudans auf der Flucht. Die ersten Versehrten aus diesem Konflikt haben auch das Hospital inzwischen erreicht.

Das Hospital hat in den vergangenen Jahren ruhig und geordnet arbeiten können und aktuell ist dies auch noch möglich. Der gute Ruf des Mother of Mercy führt



Die Kinder freuen sich über den Besuch



Auch in den Gängen des Hospitals stehen Betten



Bald kann der Junge wieder laufen



Dies Prothesen warten noch auf die Bearbeitung

dazu, dass Patienten von weit her den beschwerlichen Weg in die Nuba Berge antreten, um sich von Dr. Tom und seinem Team behandeln zu lassen. Während der Zehnerjahre hat die Aktion das Hospital hauptsächlich durch die Lieferung von Hilfsgütern unterstützt. Das ist seit einigen Jahren aufgrund der hohen organisatorischen Hürden und der damit verbundenen Kosten nicht mehr möglich. So sind wir seit dem Jahr 2019 dazu übergegangen, den Besuch von zwei Orthopäden bzw. Prothesen-Technikern und die notwendigen Materialien, wie Prothesen oder Ähnliches, zu finanzieren. Bei unserem letzten Projektbesuch im März des Jahres 2023 hatten wir gemeinsam mit Dr. Tom daran gearbeitet, zu erörtern, ob wir dem Hospital eine eigene Prothesenwerkstatt finanzieren und gleichzeitig die Fortbildung von ortsansässigen Krankenpflegern zu Prothesentechnikern ermöglichen können.

Diese Überlegungen lagen wegen des Bürgerkriegs im Norden im Berichtsjahr auf Eis, da die Transportwege gestört sind und dadurch eine geordnete Beschaffung der benötigten Materialien sehr schwierig und teuer geworden ist. Im Januar 2025 wurden die Überlegungen erneut aufgegriffen, sodass wir hoffentlich im nächsten Arbeitsbericht etwas Neues erzählen können.

Finanzierung im Jahr 2024:

64.365,13 € (mehrmaliger Besuch von zwei Orthopäden/Prothesen-Technikern und Materialkosten)

Projektpartner:

Mother of Mercy Hospital
Dr. Tom Catena
Gidel/Sudan



Viele Menschen warten auf die Behandlung



Die Männer haben ein gutes Verhältnis zu all ihren Patientinnen und Patienten



Die einzige Gesundheitseinrichtung weit und breit



Prüfen, ob die Prothese passt



Dr. Tom bei seiner Visite



Lawrence bei einem Patienten

KINDER

BURUNDI – NOUVELLE ESPÉRANCE**Vorsorgeuntersuchungen und Finanzierung von Unterkunft für Jugendliche mit geistigen und körperlichen Einschränkungen**

Den Menschen, die aufgrund von HIV/Aids ausgegrenzt werden oder durch den jahrzehntelangen Bürgerkrieg traumatisiert sind, neue Hoffnung zu geben und ihnen ganz praktisch zu helfen – das war das Ziel von Pater und Arzt Dr. Ludwig Peschen, als er 1993 die lokale Nichtregierungsorganisation „Nouvelle Espérance“ („Neue Hoffnung“) in Bujumbura gründete. Früher kamen die meisten Kinder und Jugendlichen in die Hauptstadt Bujumbura, um im Bürgerkrieg ihr Leben zu retten. Heute kommen sie, weil ihre Eltern an Aids oder anderen Krankheiten gestorben sind und sie allein auf der Straße leben. Die Organisation „Nouvelle Espérance“ versucht alles zu tun, damit sie nicht für immer auf der Straße leben müssen.

- Psychologische und soziale Begleitung
- Juristische Begleitung – wenn nötig
- Rückgliederung in die Familie – wenn möglich
- Unterstützung für die schulische Ausbildung
- Eine berufliche Ausbildung – wenn möglich
- Wirtschaftliche Unterstützung – wenn möglich
- Medizinische Versorgung



Jean Claude und seine Schützlinge

In der kleinen Unterkunft „Imuhira i waçu“ („Bei uns zu Hause“) befindet sich eine Wohngruppe für Jugendliche mit Einschränkungen. Sie werden von ehrenamtlichen Helfern betreut und betreiben ihren kleinen „Betrieb“ selbst. Es gibt ein Reisfeld und einen Garten, wo die Bewohner ihre eigene Nahrung anpflanzen. Auch Kinder mit körperlichen und geistigen Einschränkungen können hier tagsüber betreut werden.

Die Aktion beteiligt sich an den Kosten der medizinischen Versorgung (Spezialuntersuchungen, Krankenhausaufenthalte, Kauf von Medikamenten), finanziert das Schulgeld der Kinder und unterstützt das Zentrum „Imuhira i waçu“.

Bei einem Besuch im Berichtsjahr konnten wir uns von der guten Arbeit vor Ort überzeugen. Allerdings wurde auch die Schwierigkeit für die dortige Projektarbeit deutlich. Die Bemühungen vor Ort müssen sich verändern. Bisher kamen die Bedürftigen in das Ver-

waltungsgebäude der Organisation. Der Leiter Jean-Claude Dusabimana sieht verstärkt die Notwendigkeit, besonders im Bereich der Aufklärungsarbeit und der Vorsorge selbst zu den Menschen zu gehen. Ob ihm dieser strukturelle Wandel gelingt, werden wir in den nächsten Jahren sehen und wünschen ihm und dem gesamten Projekt dafür viel Erfolg.

Finanzierung im Jahr 2024:

10.974,01 €

Projektpartner:

Afrikamissionare Weißen Väter,
Jean-Claude Dusabimana
Nouvelle Espérance Archidiocèse de Bujumbura,
Bujumbura/Burundi



Das Wohnheim für Menschen mit Beeinträchtigungen



Diese Frau lebt dank des Projekts seit über dreißig Jahren mit HIV



Die junge Frau wartet auf einen Arzt



Jean Claude, der Leiter von Nouvelle Esperance

FRAUEN

KENIA – ACHOR VALLEY PROJECT**Gute Aussichten für junge Frauen aus dem Slum**

Das Projekt fördert schulische und berufliche Bildungsmaßnahmen für Mädchen und junge Frauen in prekären Situationen (HIV-positiv, Aids-Waisen, zwangsverheiratet, Straftäterin, Witwen). Ziel ist, die Armut der Frauen zu reduzieren und ihnen eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben. Dies wird ermöglicht durch eine medizinische und psychologische Betreuung und Präventions- sowie Aufklärungsarbeit zum Thema HIV/Aids für infizierte Teilnehmerinnen. Außerdem erweitern Computerkurse die Möglichkeiten der Frauen, sich zu qualifizieren.

Das Hauptarbeitsfeld des „Achor Valley Project“ ist aktuell der Betrieb und der notwendig gewordene Ausbau der Christian Secondary School.

Die Regierung in Kenia hatte als Konsequenz aus der Corona-Pandemie den Schulen vorgeschrieben, den einzelnen Schülerinnen und Schülern mehr Platz zur Verfügung zu stellen. Das macht den Ausbau der Schulen notwendig. Wie diese das finanzieren sollen, sagt die Regierung nicht. Rose hatte uns einen Antrag zum Ausbau der Schule des Achor Valley Project übergeben. Mithilfe der Abteilung Weltkirche des Bistums Essen konnten wir diesen Ausbau des Gebäudes möglich machen. Im Oktober 2022 hatten wir die Baustelle besucht und uns von dem Fortschritt überzeugt. Wegen der durch die weltweit zu diesem Zeitpunkt stark ansteigenden Preise – besonders im Baubereich – haben wir mit Rose eine Abschlussrate zur Fertigstellung des Ausbaus vereinbart und diese im Jahr 2023 an Rose überwiesen.



Einige der von der Aktion geförderten jungen Frauen

In der Corona-Pandemie hatten wir Rose zusätzlich dabei unterstützt, Lebensmittelpakete und Reinigungsmittel im Kibera Slum zu verteilen. Rose hatte uns auch in der Folge gebeten, dies zu ermöglichen. Nach intensiver Diskussion haben wir uns letztlich gegen eine Weiterfinanzierung dieser Nothilfe entschieden. Denn genau das waren die Verteilungen der Pakete: Nothilfe. Die Aktion Canchana-bury ist nicht in der Lage, dauerhaft ebensolche Maßnahmen zu finanzieren.

Wir haben mit Rose einen neuen Vertrag zur weiteren Unterstützung der jungen Frauen in der Secondary School bei einem Besuch in Nairobi im März des Berichtsjahres abgeschlossen und freuen uns, diese Schule weiter unterstützen zu können.

Finanzierung im Jahr 2024:

8.957,76 EUR (Förderung der Achor Valley Girls Christian Secondary School)

Projektpartnerin:

Achor Valley Project, Rose M. Kasina
Achor Valley, Kenia



Rose Kasina begrüßt die Schülerinnen



Der Eingang zur Christian Secondary School



Den Ausbau der Schule wurde von der Aktion finanziert

KINDER

KENIA – DAY STAR ACADEMY**Förderung der Ärmsten**

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein typisches Projekt zur Zusammenarbeit mit der Aktion Canchanabury. Ganz einfach, klein, nahbar und langfristig.

Day Star Academy ist ein großer Name für eine kleine, aus mehreren Wellblechverschlägen bestehende Grundschule für Kinder im zweitgrößten Slum der Hauptstadt Nairobi, dem Mukuru Kayaba. Mag der Name auch groß sein, so wird er mit Stolz getragen und das zu Recht.

Der Slum zählt eine Population von an die 23.000 BewohnerInnen. Viele von ihnen verdienen gerade das Nötigste, um zu überleben. Die meisten im informellen Sektor, also vom täglichen Anbieten von Waren oder Dienstleistungen. Für viele Eltern ist es schwierig, die Kinder zu versorgen.

Die Gründerin der Schule, Jacintha Ngugi, lebt selbst in diesem Slum und kennt die Not ihrer Nachbarinnen und Nachbarn. Sie selbst hat es geschafft, durch unendlich harte Arbeit ihre Ausbildung zur Lehrerin zu absolvieren.

Um besonders den Frauen dabei zu helfen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, kam Jacintha Ngugi auf die Idee, eine Betreuung für die Kinder zu organisieren und gleichzeitig, wenn möglich, ihnen ein Angebot zur staatlich anerkannten Grundschulbildung zu machen. Im Jahr 2006 gründete sie die Schule und schaffte es im Laufe der Zeit, diese offiziell registrieren zu lassen. Seit 2019 können die Kinder der Day Star Academy nun für die nationalen Prüfungen angemeldet werden. Im ersten Jahr bestanden bereits neun von insgesamt 12 die Zugangsberechtigungen zur weiterführenden Schule.



Einer der elf Klassenräume

Auf diese Entwicklung schaut Jacintha Ngugi voller Stolz. Im März des Berichtsjahres konnten wir uns von dem Engagement überzeugen, mit dem die Gründerin ihre Schule betreibt. Ihr Enthusiasmus hat bereits einige Frauen angesteckt, die ihr dabei helfen, die Day Star Academy zu führen. Auch unser Freund Hilaire Guinko, der den Kontakt hergestellt hat, hilft Jacintha dabei die Kinder zu unterrichten, wann immer es sein Terminplan zuläßt.

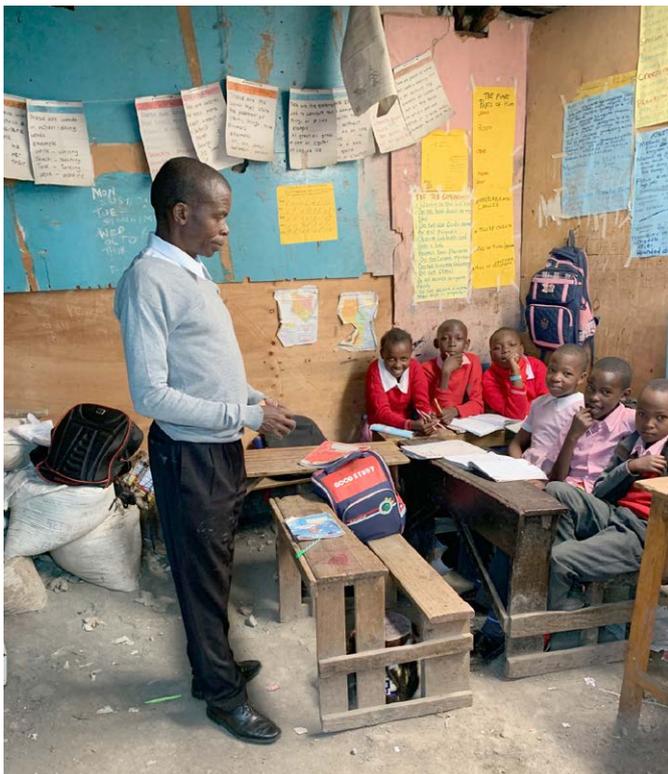
Wir waren so überzeugt von den Bemühungen, dass die Aktion Canchanabury im Berichtsjahr der Day Star Academy eine Kooperation angeboten hat. Somit kann der Verein jetzt von sich behaupten, der erste stolze institutionelle Unterstützer dieser beeindruckenden kleinen Schule für sagenhafte 168 Kinder zu sein. Hoffentlich folgen unserem Beispiel weitere.

Finanzierung im Jahr 2024:

8.009,90 EUR (Förderung der laufenden Kosten der Day Star Academy)

Projektpartnerin:

Day Star Academy
Jacintha Ngugi
Nairobi, Kenia



Hier ist es nicht selbstverständlich zur Schule zu gehen



Hinter jeder Wand wird unterrichtet



Inmitten dieses Slums liegt die Schule



Jacintha, genannt Teacher Rose, vor dem Eingang zu ihrer Schule

FRAUEN

SIMBABWE – TARA ROKPA CENTER**Unterstützung für benachteiligte Frauen durch Therapiegruppen
und eine Kindertagesstätte**

Die therapeutische Gruppenarbeit des Projekts ist für alle Menschen in Notsituationen, unabhängig von Religion, Geschlecht und Alter, offen. 90 Prozent der Gruppe sind Frauen, viele HIV-positiv und einige mit behinderten Kindern. Die meisten Menschen, die das Angebot in Anspruch nehmen, stammen aus „High Density Areas“, d. h. aus den Slums um Simbabwe Hauptstadt Harare.

Frauen aus den Armenvierteln werden bei der Stress- und Traumabewältigung in Form von Selbsthilfegruppen unterstützt und auch medizinisch betreut. Sie können ihre Kinder, mit und ohne Behinderung, in eine Tagesstätte geben und bauen dort auch Nahrungsmittel zur Selbstversorgung an. Die Ernte wird häufig bereits im Zentrum für die Kinder zubereitet. Durch die hohe Armut und Arbeitslosigkeit, das teure Schulgeld und beengte Wohnverhältnisse leiden insbesondere Frauen und Kinder unter häuslicher Gewalt und Verelendung. Kommt eine HIV-Infektion hinzu, verlieren

die Betroffenen häufig ihre Familien und sind kaum in der Lage, für sich selbst zu sorgen. Dasselbe gilt für Frauen, die ein behindertes Kind bekommen.

Hier setzt das Tara Rokpa Centre an. Die Organisationsform in therapeutischen Gruppenangeboten fördert das Entstehen einer stützenden Gemeinschaft, die den Freiraum des Individuums achtet. Diese besondere Art nicht wertender Gemeinschaftlichkeit stellt einen wichtigen Heilungsfaktor für die Betroffenen und eine der Stärken Tara Rokpas dar. Seit den Anfängen des Projekts haben sich die Gruppenansätze, Themen und Inhalte weiterentwickelt: Mittlerweile gibt es Angebote mit Entspannungstherapie, Körperarbeit und Reflexion, sowie anderen Therapieformen zur Stärkung von Körper und Seele.



Der große Garten wird gemeinsam bewirtschaftet



Die Kinder werden während der Therapiesitzungen betreut

Die Unterstützung durch die Aktion Canchanabury dient dazu, Aufwandsentschädigung für die Trainerinnen und Trainer der verschiedenen Gruppen leisten zu können und Material für therapeutische Gruppenarbeit kaufen zu können. Aktuell existieren 6 Gruppen mit durchschnittlich 25 Teilnehmerinnen, die sich monatlich oder alle zwei Wochen zur gemeinsamen Gruppenarbeit treffen. Diese werden von jeweils zwei GruppenleiterInnen (Facilitatoren) angeleitet, jeweils durch eine Trainerin, beziehungsweise einen Trainer und eine dolmetschende und assistierende Kraft.

Aufgrund der hohen Nachfrage würde das Tara Rokpa Centre gerne weitere Gruppen anleiten, allerdings fehlen derzeit leider die nötigen finanziellen Mittel, um den Bedarf decken zu können.

Finanzierung im Jahr 2024:

5.000,00 EUR

Projektpartner:

Tara Rokpa Centre Harare und Chitungizwa
Trish Swift
Simbabwe



Trish Swift und eine Therapeutin von Tara Rokpa



Tara Rokpa ist eine Oase



Treffen einer Therapiegruppe

DAS PATENSCHAFTSPROGRAMM DER AKTION CANCHANABURY

Jedes Jahr verlieren weltweit Millionen Kinder ihre Eltern aufgrund von HIV/Aids und anderen Erkrankungen. Die meisten davon in Ländern auf dem afrikanischen Kontinent südlich der Sahara. Um diesen Kindern langfristig helfen zu können und die Projektzusammenarbeit auf solide Beine zu stellen, hat der Verein im Jahr 2002 sein Patenschaftsprogramm initiiert. Rund 50.000 Kinder konnten seitdem einen Platz in einem der Partnerprojekte der Aktion Canchanabury bekommen und eine Förderung erhalten. Ermöglicht wird das durch projektbezogene Einzelspenden und eben, ganz wichtig für uns, an die 600 Patinnen und Paten pro Jahr.

Dabei unterscheiden sich die Inhalte der Projekte teilweise signifikant: Während in einem Projekt die ganzheitliche Betreuung von bedürftigen Kindern finanziert wird („Comboni Samaritans of Gulu“), handelt es sich bei einem anderen um die Finanzierung der nötigen Mittel zur Durchführung des Schulbetriebs (PCCP).

Grundsätzlich ist es der Wunsch und das Ziel der Aktion Canchanabury eine langfristige und verlässliche Partnerin für die Projekte in Afrika zu sein. Dieses Bestreben wird durch die Patenschaften erheblich einfacher, da die Spendeneingänge in diesem Bereich planbarer sind. Somit müssen wir nicht zu Beginn eines jeden Jahres „hoffen“, die Spendensumme für ein bestimmtes Projekt zu generieren, sondern wissen ziemlich genau, worauf es in dem Bereich hinauslaufen wird. „Ziemlich genau“ deshalb, weil wir unseren Patinnen und Paten gerne die Möglichkeit lassen, jederzeit und ohne eine Frist ihre Patenschaften bei uns zu kündigen. Das ist nur eine der Eigenschaften, die das Patenschaftsprogramm der Aktion Canchanabury von anderen unterscheidet.



Für viele Kinder sind unsere Projekte die
einzige Chance auf Bildung

Die Patenschaft bezieht sich auf ein Kind in einem der Projekte, welche den Schulbesuch unterstützen. Das sind aktuell die Projekte ResChild, Waisen Masaka, Waisen Mushanga und CIDI in Uganda. Die übernommene Patenschaft finanziert also ein Kind innerhalb der gesamten Projektfinanzierung. Denn das ist wichtig zu wissen: die Aktion Canchanabury finanziert und unterstützt das Projekt in Gänze. Die Aktion Canchanabury betreibt keine Individualförderung. Der Verein beabsichtigt, sich zu verpflichten, ein Projekt langfristig und nicht einmalig zu unterstützen. Dafür werden in der Regel Verträge zwischen der Aktion Canchanabury und dem Projektpartner oder der Projektpartnerin mit einer Laufzeit von drei Jahren vereinbart.

Würde sich die Fördersumme immer auf eine bestimmte, durch die Anzahl der Patenschaften gedeckte Anzahl an Kindern beziehen, wäre eine langfristige Unterstützung nicht möglich. Wann immer eine Patin oder ein Pate seine einmal übernommene Patenschaft kündigt, wäre die Folge, dass eines der Kinder von einem auf den anderen Moment aus der Förderung herausfallen würde. Gleichzeitig wollen wir dem Projekt garantieren, dass es mit unserer Fördersumme eine

bestimmte Anzahl von Kindern dauerhaft finanzieren kann. Wenn also ein Kind, sei es wegen Krankheit, Umzug etc. nicht weiter Teil des Projektes ist, kann der Partner und die Partnerin direkt ein neues Kind in die Förderung aufnehmen.

Deshalb läuft eine einmal übernommene Patenschaft bei der Aktion Canchanabury auch so lange, bis das Projekt nicht mehr existiert oder die Patenschaft aktiv gekündigt wird und endet nicht mit dem Schulabschluss des Kindes.

Ferner wird in unserem Patenschaftsprogramm auch kein Kontakt zwischen den Patinnen und Paten und den Kindern hergestellt. Wir wollen nicht eine Situation kreieren, in der ein Kind ganz viel Aufmerksamkeit durch die Patinnen und Paten aus dem Norden erhält und das Kind neben ihm keine oder nur wenig. Der Kontakt und der Austausch zwischen den beteiligten Personen werden ganz bewusst auf institutionelle Weise durchgeführt. Entweder durch einen der regelmäßigen Evaluierungsbesuche in den Projekten oder durch den Austausch zwischen Schulen und dem Projekt.



Für viele ist das Schulmittagessen die einzige Mahlzeit am Tag



Heute ausgebildete Krankenschwester

Die bei der Aktion Canchanabury gewissenhaft und sparsam eingesetzten Ressourcen führen gezwungenermaßen dazu, dass die Patinnen und Paten nicht aktiv vonseiten der Geschäftsstelle aus mit aktuellen Informationen über das Patenkind versorgt werden können. Die Geschäftsstelle ist aktuell mit zwei Personen besetzt. Eine davon in Voll-, die andere in Teilzeit. Innerhalb dieser Struktur können wir unsere Patinnen und Paten nicht immer zeitnah über die Vorgänge in Afrika auf dem Laufenden halten. Auch sind die Partnerprojekte personell nicht in der Lage dazu, regelmäßig ein auf die einzelnen Kinder fokussiertes Lagebild abzugeben.

Die Geschäftsstelle steht in einem stetigen Austausch mit den Projekten. Der intensive und über die Jahre auch freundschaftliche Austausch zwischen den Partnerinnen und Partnern aus Afrika garantiert unseren Patinnen und Paten, dass wenn sie eine Frage zu den Projekten oder den einzelnen Kindern haben, auf kürzestem Weg die gefragten Informationen eingeholt werden können.

Natürlich versorgen die Projekte den Verein einmal jährlich mit einem generellen Bericht, Belegen über die Finanzierung und mit der Beantwortung eines standardisierten Fragebogens zum Ende einer Vertragslaufzeit. Sollte jedoch die Frage einer Patin oder eines Paten durch die vorliegenden Informationen in der Geschäftsstelle nicht beantwortet werden können, kann dies auf schnelle und unkomplizierte Weise geändert werden.

Wir laden all unsere Patinnen und Paten, aber auch sämtliche weiteren Unterstützerinnen und Unterstützer herzlich dazu ein, sich per E-Mail oder Telefon an die Geschäftsstelle zu wenden. Gerne gehen wir dann in den Austausch, um sämtliche offenen Fragen beantworten zu können.

Auf diesem Weg erhalten unsere Patinnen und Paten Neuigkeiten zur Lebenssituation des Patenkindes, aber auch Informationen über die grundsätzliche Entwicklung des Projekts. Die Aktion Canchanabury hat



Selbst als Waise gefördert worden, unterstützt diese Krankenschwester heute selber ein Waisenkind



Zwei Freunde kommen aus der Schule

sich das Motto „Miteinander in Freundschaft etwas bewegen“ nicht zufällig oder leichtfertig gegeben. Es beinhaltet die Bereitschaft von allen Seiten, von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, von Spenderinnen und Spendern, hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Vorstand und den Mitgliedern des Vereins und den Partnerinnen und Partnern in Afrika, miteinander in Austausch zu treten.

Bewaffnete Konflikte, Bürgerkriege und politische Instabilität haben Millionen von Familien in Afrika vertrieben und Kinder zu Waisen und Bedürftigen gemacht. Afrika ist anfällig für Naturkatastrophen wie Dürren, Überschwemmungen und Erdbeben, die Gemeinden verwüsten und Kinder zu Waisen machen können. Unser Engagement auf unserem Nachbarkontinent wird nicht nachlassen können. Im Gegenteil: die Inflation hat in den vergangenen Jahren nicht nur bei uns zu gestiegenen Preisen geführt. Auch auf dem afrikanischen Kontinent sind die Preise erheblich nach oben gegangen. Das führt dazu, dass wir heute mit der gleichen Summe an überwiesenen Finanzmitteln weniger Kinder fördern können als noch vor fünf Jahren.

Der Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, das zu ändern und die Zahl der unterstützten Kinder wieder auf das Niveau des Jahres 2019 zu bringen. Das bedeutet eine Erhöhung um ca. 19 Prozent.

Ein Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, sind die Patenschaften. Sie ermöglichen es dem Verein, ein finanzielles Budget zur Projektfinanzierung benennen zu können, und durch die beschriebene Struktur schaffen wir es, die Verwaltungskosten gering zu halten.



Eine Gruppe Kinder in Gulu

DER WEIHNACHTSBAUMVERKAUF

Mehr als nur Baum

Seit vielen Jahren ist es mittlerweile Tradition, dass der Verein im Advent Weihnachtsbäume zur Finanzierung seiner Projektarbeit verkauft.

Seit fünf Jahren, seit dem Umzug in die Innenstadt Bochums, tut die Aktion Canchanabury dies an der Propsteikirche St. Peter und Paul, unweit vom Weihnachtsmarkt auf dem Bongard Boulevard am Kuhhirten.

Zunächst hatten wir uns Sorgen gemacht, ob unsere, in diesem Fall Kundinnen und Kunden, den Weg von Altenbochum in die Innenstadt mitgehen würden. Jetzt, nach fünf Jahren, können wir sagen, dass sie mitgegangen sind und unser Baumverkauf sich auch an neuer Stelle über viel Zuspruch freuen kann.

An den neuen Standort sind wir dank der Einladung von Propst Michael Ludwig gekommen. Er war in seiner Funktion als Pfarrer von St. Peter und Paul auf uns zugekommen. Dank dieser Einladung sind wir weiterhin in der Lage, die Weihnachtsbäume zu verkaufen und an Kosten „nur“ die Bäume an sich zu verbuchen. Wir beziehen die schönsten Bäume aus dem Sauerland seit Jahrzehnten aus Meschede von dem kleinen Familienbetrieb Drepper – Pieper. Auch hier hat sich über die Jahre ein freundschaftliches Verhältnis aufgebaut. Schenken kann uns der Betrieb die Bäume natürlich nicht, aber bei allem Organisatorischen und jeglichen Herausforderungen rund um unseren Baumverkauf hilft uns Herr Pieper immer und kommt uns auch beim Finanziellen entgegen.



Bald stehen sie in den Wohnzimmern



Den Wald vor lauter Bäumen



Auszubildende der Firma Picard helfen beim Verkauf

Eines der weiteren Alleinstellungsmerkmale ist der Lieferservice, den wir anbieten. Im Umkreis von bis zu 15 Kilometern liefern wir den am Vortag gekauften Baum bis in das Wohnzimmer. Möglich wird das durch die enge Verbindung zur Firma Picard, einem Handelsunternehmen für Wälzlager und Lineartechnik im Bochumer Norden. Diese stellt uns regelmäßig ihren Transporter zur Verfügung, um Sachspenden zu transportieren oder Veranstaltungen zu organisieren. Im Advent dürfen wir den Transporter in den kompletten drei Wochen benutzen. Nur im Notfall müssten wir das Fahrzeug wieder zurückbringen, aber das ist in der gesamten Zeit bisher nur einmal vorgekommen.

Der Clou ist, dass der Transporter auch noch zu 100 Prozent elektrisch fährt. Den Strom zum Aufladen dürfen wir ebenfalls über die Firma Picard beziehen. Das heißt, der Baum kommt auch noch CO₂-neutral bei den Kundinnen und Kunden an und verursacht keinerlei Kosten für den Verein.

Noch in einem weiteren Punkt arbeiten wir bei der Organisation des Baumverkaufs eng mit der Firma Picard zusammen: der Organisation des Verkaufs! Immerhin sprechen wir von drei Wochen. Der Stand ist jeden Tag von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr besetzt. Samstags von 9:30 Uhr bis 14:00 Uhr und am Vereinssonntag von 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Jede dieser Stunden wird durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer geleistet. Viele natürlich über die Vereinsmitglieder selbst, aber drei Wochen im Advent übersteigen die freien Zeiten der meisten. Die Firma Picard kam auf die Idee, dass wir doch gemeinsam an Bochumer Betriebe herantreten könnten, um diese zu fragen, ob es möglich wäre, dass die Auszubildenden im Rahmen eines Sozial-Tages der Aktion Canchanabury helfen könnten, die Weihnachtsbäume zu verkaufen. Das haben wir im Berichtsjahr bereits zum zweiten Mal getan. Mehrere Betriebe haben in beiden Jahren ihren Auszubildenden ermöglicht, an einem Tag ihre Arbeitszeit zu investieren und so die Projekte der Aktion in Afrika zu unterstützen. Darunter unter anderem die Stadtwerke Bochum und die Brauerei Moritz Fiege, um nur zwei zu nennen.



Fertig für den Transport



Geliefert wird elektrisch



Einige Bäume werden ausgepackt



Firma Picard unterstützt die Aktion Canchanabury auf vielfältige Weise

Dass wir dadurch, wie oben beschrieben, die gesamten drei Wochen Verkauf mit ehrenamtlicher Arbeitszeit bestreiten können, zu einer Zeit in der die meisten Menschen eher mehr als weniger Termine haben; darauf ist die Aktion Canchanabury zu Recht sehr stolz und bedankt sich von Herzen bei sämtlichen Helferinnen und Helfern und besonders bei der Firma Picard. Diese drei Wochen sind für den Verein allerdings nicht „nur“ eine Verkaufsaktion, um Einnahmen zu generieren – natürlich sind wir froh über den guten Umsatz – aber die Wirksamkeit in der Öffentlichkeit ist fast noch wichtiger.

Niemals sonst im Jahresverlauf ist die Aktion Canchanabury so sichtbar in der Bochumer Öffentlichkeit. Mitten in der Stadt, die durch den Weihnachtsmarkt stark frequentiert ist, sichtbar durch Transparente an der Kirche und die Berichterstattung in den lokalen Medien. Weiterhin konnten wir im Berichtsjahr mithilfe der Stadtwerke Bochum und der Firma Picard eine Plakatkampagne bei Stroer Medien in Auftrag geben. So waren wir über die drei Wochen auf 72 Großflächen (geklebte Plakate) und auf 90 sogenannten City-Light Postern (Hauptbahnhof, diverse Haltestellen) zu sehen.

Der Verein und seine Mitglieder sind während dieser Zeit so ansprechbar, wie es sonst nie zu realisieren wäre. So kommen auch viele Spenderinnen und Spender gezielt zu unserem Verkauf, um sich bei angenehmer Atmosphäre über die Projektarbeit zu informieren und nach einem Becher Glühwein den Baum für das Weihnachtsfest mitzunehmen. Der Glühwein ist ebenfalls eine Spende und wird an die Kundinnen und Kunden umsonst ausgegeben.

So lässt sich also festhalten, dass der Verein für diese, was die eigenen Kapazitäten angeht, sehr große Veranstaltung, bis auf den Kauf der Bäume aus dem Sauerland, keine Kosten hat. Die Arbeitszeit der Verkäuferinnen und Verkäufer wird uns geschenkt, genauso wie uns der Standplatz und das Fahrzeug kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Der Weihnachtsbaumverkauf der Aktion Canchanabury ist eine rundum gelungene Sache, die durch das Zusammenwirken und die Hilfe von vielen Bochumerinnen und Bochumern eine Menge möglich macht und nur Gewinnerinnen und Gewinner kennt.



Hereinspaziert



Zu Gast an der Propsteikirche



Die schönsten Bäume diesseits des Sauerlands



Zusammen mit unserem Baumlieferanten suchen wir die Schönsten raus

BILDUNGSARBEIT IN DEUTSCHLAND

Ein Bereich, der für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle im Laufe eines jeden Jahres sehr wichtig ist, ist der Bereich der Bildungsarbeit in Deutschland. Der Verein fühlt sich verpflichtet, und hat dies auch in seiner Satzung festgelegt, durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit auf die Situation der Kranken und den Zustand der Gesundheitsversorgung und der Bildungseinrichtungen in den Ländern der Projektpartnerinnen und Projektpartner aufmerksam zu machen. Auch das wollen die Beteiligten nicht nur einmalig, sondern langfristig gemeinsam tun, um so den Schülerinnen und Schülern auch anhand konkreter Beispiele der Projektarbeit des Vereins, Herausforderungen und Erfolge beschreiben zu können. Wir haben den Vorsitzenden des Fachbereichs Erdkunde an der Gesamtschule Hattingen, unseren Freund Stefan Hanke gebeten, die Zusammenarbeit aus seiner Sicht als Lehrer zu beschreiben.

Die Zusammenarbeit, der Aktion Canchanabury mit dem Fachbereich Geografie der Gesamtschule Hattingen

Der Fachbereich Geografie der Gesamtschule Hattingen ist durch den langjährigen Kollegen Hartmut Poth erstmalig auf den Verein Aktion Canchanabury aus Bochum aufmerksam geworden. Dieser hat in Fachkonferenzen und Fachbereichstreffen viel über den Verein, die unterschiedlichen Entwicklungshilfeprojekte und sein ehrenamtliches Engagement berichtet.

Inhaltlich müssen im Geografieunterricht der Sek.II u.a. die „Sozioökonomischen Entwicklungsstände von Räumen“ im Unterricht thematisiert werden. „Die Beurteilung von Strategien und Instrumenten zur Reduzierung regionaler und globaler Disparitäten“ sind hier ein wichtiger unterrichts-inhaltlicher Baustein.

Seit mehreren Jahren besucht nun der Geschäftsführer des Aktion Canchanabury e.V., Gerd Stegemann, die Oberstufenschülerinnen und Schüler der Gesamtschule Hattingen.

Wenn es sich ergibt, auch mit Gästen, deren Hilfsprojekte der Verein unterstützt.

In mehrstündigen Unterrichtsgesprächen mit Medienphasen und anschließender Diskussion erfahren die Schülerinnen und Schüler etwas über die Gründung des Vereins, das Spendensiegel, die Transparenz und natürlich die einzelnen Projekte und was diese bewirkt haben. Dadurch, dass Herr Stegemann mehrfach selbst nach Afrika gereist ist und die Projekte besucht hat, sich ein Bild von der Situation im Land und der Notwendigkeit der Unterstützungsarbeit gemacht hat, entsteht hier eine Lernsituation mit einem Experten, die einen riesigen nachhaltigen Lerneffekt hat.



Die SchülerInnen hatten viele Fragen an den Besuch aus Afrika



Hilaire berichtet über seine Arbeit



Bericht aus den Projekten

Durch den Besuch von Herrn Hilaire Guinko, aus Burkina Faso im September 2024, und seinen Bericht über den Alltag in Afrika und die Projekte, die er mit der Aktion Canchanabury realisiert hat, entstand bei den Schülerinnen und Schülern die Idee, ebenfalls dauerhaft einen Hilfsbeitrag zu leisten. Mit der Unterstützung der Schulleitung wurden vier Pfandflaschensammelbehälter gekauft. Diese werden von den Schülern selbstständig geleert und so konnten wir bereits zum Ende des letzten Jahres einen dreistelligen Betrag an die Aktion Canchanabury überweisen.

Auch am Tag der offenen Tür, im November 2024, hatte der Verein in unserer Schule einen eigenen Informationsstand, der komplett von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe durchgeführt wurde. Interessierte Eltern, aber auch Kolleginnen und Kollegen oder Ehemalige, konnten sich Informationsmaterial mitnehmen und die SchülerInnen zu den Projekten und dem Verein befragen.

Im Januar 2025 kam Gerd Stegemann wieder an unsere Schule und erzählte von der Arbeit von Dr. Tom Catena und dem „Mother of Mercy“ Hospital im Sudan. Die Transparenz und Offenheit des Vereins, auch über Schwierigkeiten und Herausforderungen zu informieren und dies auch durchaus selbstkritisch zu tun, ist von enormer Wichtigkeit und ermutigt, sich weiter für die Projekte der Aktion Canchanabury zu interessieren, sich an Aktionen zu beteiligen oder weitere ins Leben zu rufen.

Neben dem schon angesprochenen großen Effekt des Lernens, mit oder durch Experten, ist es aber auch die Möglichkeit der aktiven, projektartigen Unterstützung des Vereins und deren wichtige Unterstützungsprojekte, die mich als Lehrer motiviert, mit der Aktion zusammenzuarbeiten. Wenn Menschen wie Herr Stegemann oder Herr Guinko vor die Schülerinnen und Schüler treten und von ihren persönlichen Erlebnissen, Erfahrungen, Problemen und Erfolgen berichten, dann hat dies eine andere Informations- und damit auch Lernqualität, als wenn man einen Text aus einem Buch liest oder einen Film schaut. Kann man dann auch noch selbst aktiv werden und das Gelernte durch Aktionen unterstützen, dann bekommt das Lernen eine praktische Komponente und wird dadurch motivierender und effektiver. Verstärkt wird dies noch, wenn man eine Rückmeldung bekommt und für sich individuell zu der Erkenntnis gelangt, dass sich der Aufwand, in unserem Fall Pfandflaschen zu sammeln, lohnt.

Stefan Hanke

(FK-Vorsitzender des Fachbereichs Erdkunde an der Gesamtschule Hattingen)



Stefan Hanke zusammen mit einem Kollegen und Gerd von der Aktion



Hilaire freut sich über den Austausch



Viele interessierte ZuhörerInnen

DIE HANS REINHARDT STIFTUNG

Über die Geschichte der Stiftung haben wir in den vergangenen Jahresberichten bereits ausführlich berichtet. Auch in diesem Jahr findet sich eine Zusammenfassung der Historie im Finanzbericht.

An dieser Stelle möchten wir einmal genauer auf den aktuellen Prozess blicken, den der Stiftungsvorstand gemeinsam mit dem Vereinsvorstand vor mittlerweile vier Jahren begonnen hat.

Grundsätzlich stand die Hans Reinhardt Stiftung in den vergangenen Jahren vor der Herausforderung, die niedrige Zinssituation zu bewältigen. Das hat sich aktuell ein wenig geändert, bleibt im Kern aber bestehen. Das trifft auf jede Stiftung zu, die, wie die Hans Reinhardt Stiftung, aus den Erträgen fördert. Um diese Situation nicht einfach weiter auszusitzen, hat der Stiftungsvorstand einen Prozess begonnen, um die Stiftung für die Zukunft auszurichten. Dabei geht es auch um die Frage, ob und wie man es unter den gegebenen Vorzeichen schaffen kann, relevant zu bleiben.

Verschiedene Ideen wurden ergebnisoffen diskutiert. Auch, ob man unter den gegebenen Umständen eine Ertrags- in eine Verbrauchsstiftung transformieren kann. Der Stiftungsvorstand kam einstimmig zu der Überzeugung, dass dies nicht angezeigt sei und vor allem, dass es in Bochum nach wie vor einen Bedarf für die Hans Reinhardt Stiftung gibt.

Die Frage war und ist: Wie können wir die Relevanz der Stiftung erhöhen und gleichzeitig dafür sorgen, dass sie attraktiv für potenzielle Zustifter und Spender wird?

Eine der Überlegungen war, das Aktien-Depot des Vereins mit dem der Stiftung zusammenzulegen. Die Aktion Canchanabury verfügt über ein eigenes Aktien-Depot bei der Sparkasse Witten. Dieses Depot erarbeitet kleinere Erträge, die in die jährlichen satzungsgemäßen Ausgaben fließen. Grundsätzlich ist der Gedanke, dass das Depot dem Verein ermöglicht, im Fall der akuten finanziellen Not direkt auf finanzielle Reserven zugreifen zu können. Allerdings lässt sich von außen betrachtet auch die Frage stellen, warum der Verein über Vermögen verfügt.

Ein möglicher Vorteil einer Zusammenführung der beiden Depots wäre gewesen, dass die Stiftung von diesem Moment an als professioneller Vermögensverwalter der Aktion Canchanabury auftreten könnte. Des Weiteren wäre die Stiftung, durch die Erhöhung des Volumens, ein attraktiver Partner für andere in den Zielen ähnliche Stiftungen und für eine potenzielle strategische Zusammenarbeit geworden.

Diese Idee wurde in den Mitgliederversammlungen des Vereins im Jahr 2022 und im Jahr 2023 besprochen. Nachfragen vonseiten der Mitglieder machten die



Das neue Logo zum 25-jährigen Jubiläum



Hans-Reinhardt-Stiftung

heute für morgen

Eine Stiftung der Aktion Canchanabury

Das Stiftungslogo zur Gründung

Klärung einiger Punkte nötig. Unter anderem wurde die Frage aufgeworfen, ob die Notwendigkeit besteht, vertraglich festzuhalten, dass eine mögliche Zustiftung vonseiten des Vereins an die Stiftung zu jeder Zeit zurückzufordern sei. Weiterhin sollte durch das zuständige Finanzamt geprüft werden, ob die Hingabe des Depots durch den Verein negative Auswirkungen auf den Status der Gemeinnützigkeit des Vereins hat.

Diese Anfrage wurde Anfang des Jahres 2024 verbindlich gestellt. Die Antwort, welche die Stiftung Monate später und leider erst nach der Mitgliederversammlung des Vereins (MGV) erhielt, war mehr als ernüchternd. Denn es wurde weder festgestellt, dass das Vorhaben positive noch negative Auswirkungen auf die Gemeinnützigkeit hat, sondern die Antwort wurde abgelehnt. Das Finanzamt sah sich außerstande, eine verbindliche Antwort zu geben, da die Absicht vonseiten des Gesetzgebers bestand, das Steuerrecht dahingehend zu ändern, die zeitnahe Mittelverwendung wegfällen zu lassen.

Der Vorstand der Stiftung hat daraufhin, in Absprache mit dem Vorstand des Vereins, die Überlegung zur Zusammenführung der beiden Depots unter dem Dach der Stiftung beendet. Beide Depots bleiben, wie in der Vergangenheit, bestehen. Im laufenden Jahr werden für beide Depots durch die Vorstände neue Anlagerichtlinien erarbeitet und verabschiedet.

Im Berichtsjahr hat die Hans Reinhardt Stiftung die Projektarbeit des Vereins mit 20.000,00 EUR unterstützt. Damit wurde der neue Vertrag mit dem „Teso Centre for Orthopaedic Appliances“ * auf den Weg gebracht. Dieser Projektvertrag und die Zusammenarbeit mit dem Leiter Simon Aede ist durch die langjährige Partnerschaft mit dem „Mother of Mercy Hospital“ im Sudan und dem dortigen Arzt Dr. Tom Catena zustande gekommen und fördert so die erklärte Absicht des Vereins und der Stiftung ein langfristiger, verlässlicher Partner für die Projekte in Afrika zu sein.

Der Stiftungsvorstand besteht aus den drei „geborenen“ Mitgliedern des Vorstandes des Aktion Canchana-bury e.V.:

Hans Martin Reinhardt,

Vorsitzender der Hans Reinhardt Stiftung,

bis zur MGV am 11. Juni 2024

Marco Malcherek-Schwiderowski als stellvertretender Vorsitzender und Vorsitzender des e.V.,

ab der MGV am 11. Juni 2024 **Max Tophof** als stellvertretender Vorsitzender der Stiftung und Vorsitzender des e.V.,

Jutta Schuhmann,

und den beiden von der Mitgliederversammlung des e.V. im Jahr 2023 für eine zweite Amtszeit berufenen externen Mitgliedern:

Matthias Knälmann und Prof. Dr. Jürgen Bock

**siehe Uganda – Teso Centre*



Der Namensgeber der Stiftung und Gründer der Aktion Canchanabury Hans Reinhardt



Die Gründungssitzung der Stiftung im Oktober 2000



Das Ende einer Maschine, die viel Hilfe in den Sudan gebracht hat



FINANZBERICHT

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund der kaufmännischen Rundung Differenzen auftreten.

Aktiva

A. Anlagevermögen

	31.12.2024	Vorjahr
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	0,00 €	0,00 €
II. Sachanlagen		
1. Inventar KU	0,00 €	0,00 €
2. Inventar Geschäftsstelle	0,00 €	66,00 €
3. sonstige Anlagen und Ausstattungen	1.619,00 €	2.046,00 €

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte		
1. Bestand Sachspenden	0,00 €	0,00 €
2. Bestand Handelswaren	318,16 €	325,36 €
3. Liegenschaften	0,00 €	0,00 €
II. Sonstige Vermögensgegenstände	7.541,25 €	7.659,36 €

	31.12.2024	Vorjahr
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	2.834,67 €	1.709,04 €
2. Guthaben auf Girokonten	237.612,95 €	299.464,37 €
3. Tagesgelder	12.324,43 €	12.324,43 €
4. Wertpapiere, Sparbriefe, Sparbücher	292.700,11 €	316.398,18 €
	554.950,57 €	639.926,74 €
Passiva		
A. Kapital		
Freie Rücklagen für Vermögensbildung	543.029,23 €	616.998,86 €
Projektgebundene Rücklagen	0,00 €	00,00 €
B. Sonstige Rückstellungen		
	10.562,37 €	10.036,27 €
C. Verbindlichkeiten		
aus dem wirtsch. Geschäftsbetrieb	0,00 €	11.271,30 €
sonstige Verbindlichkeiten	1.358,97 €	1.620,31 €
	554.950,57 €	639.926,74 €

ERGEBNISRECHNUNG

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024

A. Einnahmen

	01.01. – 31.12.2024	01.01. – 31.12.2023
1. Beiträge	31.706,50 €	48.791,08 €
2. Spenden	490.015,89 €	415.654,54 €
Einzelspenden	202.466,64 €	209.106,16 €
Förderbeiträge	73.570,79 €	72.274,06 €
Patenschaften	104.286,00 €	106.200,00 €
Gruppenspenden	19.870,29 €	13.970,81 €
Sachspenden	89.489,00 €	13.140,00 €
Spardosen	333,17 €	963,51 €
	490.015,89 €	415.654,54 €
3. Drittmittel	45.000,00 €	48.000,00 €
4. Erträge aus wirtsch. Geschäftsbetrieb	16.465,42 €	15.434,01 €
5. Zinsen und ähnliche Erträge	5.761,77 €	5.123,65 €
6. Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren und Erträge aus Zuschreibungen	6.816,46 €	0,00 €
7. Erträge aus zum Verkauf bestimmten Grundbesitz	0,00 €	75.537,19 €
8. Sonstige Erträge	1.056,69 €	838,54 €
Einnahmen insgesamt	596.822,73 €	609.366,57 €

B. Ausgaben

	01.01. – 31.12.2024	01.01. – 31.12.2023
1. Projektförderung	541.146,05 €	682.883,41 €
2. Entwicklungsbzg. Inlandsarbeit	46.223,35 €	46.285,97 €
3. Beteiligungen an Stiftungen	1.560,00 €	1.560,00 €
4. Spenderwerbung und -betreuung	23.197,79 €	23.942,44 €
5. Aufwand wirtsch. Geschäftsbetrieb	15.528,13 €	14.884,50 €
6. Allgemeine Verwaltungskosten	43.137,04 €	45.387,94 €
Ausgaben insgesamt	670.792,36 €	814.944,26 €
C. Vermögensänderung	-73.969,63 €	-205.577,69 €

**Verwendung/Finanzierung
der Vermögensänderung**

Zuführung zu Rücklagen	0,00 €	0,00 €
Entnahme aus projektgebundener Rücklage	0,00 €	90.000,00 €
Zuführung zu den freien Rücklagen	0,00 €	0,00 €
Entnahme aus den freien Rücklagen	73.969,63 €	115.577,69 €

AUSGABEN NACH AUFWAND

gemäß Kategorien Definition DZI

Projektförderung (Geld-, Sachspenden und Projektbegleitung)	541.146,05 €
Entwicklungsbezogene Inlandsarbeit	46.223,35 €
Beteiligungen an Stiftungen u.ä.	1.560,00 €
Ausgaben, die unmittelbar den Satzungszwecken dienen	588.929,40 €
Andere Ausgaben	
allgemeine Verwaltungskosten	43.137,04 €
Spenderbetreuung und Spenderwerbung	23.197,79 €
Aufwand wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	15.528,13 €
	81.862,96 €
Summe Ausgaben 2024	670.792,36 €

Die Gesamtsumme der oben ausgewiesenen Ausgaben von 670.792,36 € gliedert sich nach den Kriterien des DZI wie folgt:

Ausgaben Projektförderung	
Personalausgaben 53,6%	69.647,00 €
Sachausgaben	15.073,50 €
Mittelzuwendung an Dritte	456.425,55 €
Gesamt	541.146,05 €
Ausgaben entwicklungspolitische Inlandsarbeit	
Personalausgaben 29,28%	37.809,77 €
Sachausgaben	8.413,58 €
Gesamt	46.223,35 €
Ausgaben für Beteiligungen an Stiftungen	1.560,00 €
Ausgaben Spenderwerbung und Betreuung	
Personalausgaben 11,92%	15.392,50 €
Sachausgaben	7.805,29 €
Gesamt	23.197,79 €

Ausgaben Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

(für die Berechnung des Werbe- und Verwaltungskostenanteils sind die Gesamtausgaben um die Ausgaben des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes zu kürzen)

Personalausgaben 0,93%	1.200,97 €
Sachausgaben	14.327,16 €
Gesamt	15.528,13 €

Ausgaben für Verwaltung

Personalausgaben 4,27%	5.513,92 €
Sachausgaben	37.623,12 €
Gesamt	43.137,04 €

Ausgaben Gesamt	670.792,36 €
------------------------	---------------------

Die Verwaltungskosten summieren sich nach den Richtlinien des DZI wie folgt:

Ausgaben für Beteiligung an Stiftungen	1.560,00 €
Ausgaben für Spenderwerbung und Betreuung	23.197,79 €
Ausgaben für Verwaltung	43.137,04 €
Verwaltung Gesamt	67.894,83 €

DIE PROJEKTFÖRDERUNG

Burundi	Med. Betreuung Aids-Waisen in Bujumbura	10.974,01 €
Kenia	Schulbesuch von 24 HIV+ Mädchen, laufende Kosten Slum-Schule und Zuschuss PKW	21.967,66 €
Sudan	Mother of Mercy Hospital/Nuba Mountains Finanzierung Orthopädie/Prothesenwerkstatt	64.365,13 €
Togo	Ausstattung Leprazentren in Akata und Koloware/ Ausstattung Centré Hospitalier Régional Lomé	60.085,00 €
Togo	landesweite HIV/Aids-Aufklärungskampagne/ Betreuung von Aids-Waisen in Lomé/ Fußballprojekt für Aids-Waisen	30.607,96 €
Uganda	Betreuung Aids-Waisen in Lubaga, Kampala/ Beteiligung an Personalkosten	43.981,13 €
Uganda	Betreuung Aids-Waisen in Masaka	21.219,50 €
Uganda	Betreuung Aids-Waisen in Mushanga	27.326,00 €
Uganda	Aids-Prävention im Jugendzentrum in Kampala/ Flüchtlingshilfe und Ausbildungsprogramm	21.190,99 €

Uganda	CIDI-Gartenbauschule in Kampala	8.006,50 €
Uganda	People Concern Children's Project in Kampala	13.233,70 €
Uganda	Betreuung Kriegs- und Aids-Waisen in Gulu	50.256,50 €
Uganda	Teso Center Unterstützung Aufbau Gesundheitsstation	7.206,50 €
Burkina Faso	laufende Kosten Gesundheitszentrum und Versorgung mit medizinischem Material	19.806,78 €
Burkina Faso	Implementierung eines Schul-Projekts	15.706,50 €
Zimbabwe	Trauma-Bewältigungskurse für Frauen	5.000,00 €
Tansania	Weiterleitung Projektbezogener Spenden für ein Schulprojekt	6.087,67 €
Ukraine	Abgabe von medizinischen Verbrauchsmaterialien (OP Handschuhe, Desinfektionsmittel)	29.404,00 €
	Projektplanung und -betreuung (inkl. Abschreibung)	84.720,50 €
Projektförderung in 2024 gesamt		541.146,05 €

ERLÄUTERUNGEN ZUM FINANZBERICHT

- Für die Erfassung und Verarbeitung der Geschäftsvorfälle des Vereins wurde von 2015 bis zum 30.06.2019 das Finanzbuchhaltungssystem „Easy Office“ von Lexware eingesetzt. Seit dem 01.07.2019 wurde die Buchführung von der Steuerberatungskanzlei Esch – Raab und Partner über DATEV erfasst. Seit dem 01.01.2022 erfolgt auch die Lohnbuchhaltung durch die Steuerberatungskanzlei Esch – Raab und Partner in Bochum.

- Bei den Spendeneingängen lassen sich für das Jahr 2024 folgende Veränderungen festhalten:

Einzelspenden	- 3,18%
Förderbeiträge	+ 1,79%
Patenschaften	- 1,8%
Gruppenspenden	+ 42,23%
Sachspenden	+ 85,32%

In der Größenordnung der Spendeneingänge der Aktion Canchanabury bedeuten die in der Regel einstelligen prozentualen Veränderungen im jeweiligen Geschäftsjahr eine geringfügige Veränderung. Schwankungen die der Verein seit vielen Jahren in jedem Jahr zu verzeichnen hat. Ähnlich wie im Vorjahr, konnten wir die Gruppenspenden erhöhen.

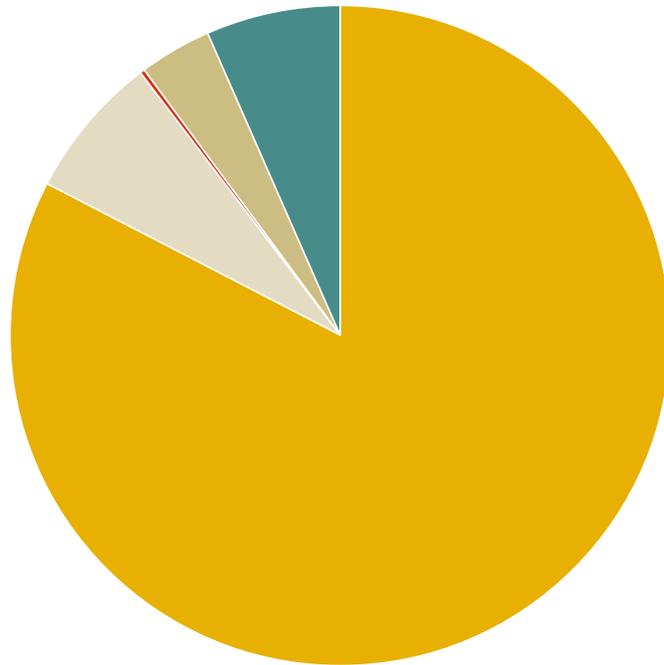
Die Gruppenspenden belaufen sich normalerweise auf ca. 10.000,00 – 14.000,00 Euro p.A. Das bedeutet ein Plus oder Minus von ca. 25% ist ungefähr eine Anlassspende zu einem Jubiläum oder runden Geburtstag. Wir bemühen uns regelmäßig die Anlassspenden zu forcieren und hatten damit in den vergangenen zwei Jahren Erfolg. Im Bereich der Sachspenden sind die Schwankungen auf die hohen Qualitätsanforderungen an die Sachspenden durch die Aktion Canchanabury zurückzuführen. In einem Jahr ist es für uns schwieriger an wertige medizinische Verbrauchsmaterialien zu kommen, im Nächsten nicht. Auch wenn die Schwankungen erklärbar sind, darf sich der Verein nicht darauf verlassen, dass die Spendeneingänge immer in dieser

Größenordnung weiter bei der Aktion Canchanabury eingehen werden. Wie viele andere kleine, auf Spenden angewiesene Organisationen auch, muss die Aktion Canchanabury es schaffen, in einer sich massiv verändernden Weltlage relevant zu bleiben und die Menschen zu erreichen. Ferner sind auch die Kosten in sämtlichen Bereichen angestiegen. Nur wenn der Verein aktiv für sich und die Belange der Partnerinnen und Partner Eigenwerbung macht, kann er gesehen, gehört und erlebt werden.

Die Gesamteinnahmen lagen im Berichtszeitraum um 12.543,84 € unter denen des Vorjahreszeitraums. Dies ist auf eine Großspende eines Vereinsmitgliedes im Jahr 2023 zurückzuführen.

- Die Gesamtausgaben lagen im Berichtszeitraum um 144.151,90 € unter denen des Vorjahreszeitraums. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir im Vorjahr eine große, qualitativ hochwertige Sachspende an einen Projektpartner weiterleiten konnten, welche wir bereits im Jahr 2022 als Zuwendung erhalten hatten. Dadurch waren unsere Projektausgaben im Jahr 2023 um ziemlich genau den Wert erhöht, um den er sich im Berichtsjahr wieder reduziert hat.

■ Prozentuale Verteilung der Ausgaben 2024



■ Projektförderung	80,67 %
■ Entw.bzg. Inlandsarbeit	6,89 %
■ Beteiligung an Stiftungen	0,23 %
■ Spenderwerbung	3,46 %
■ Geschäftsstelle	6,43 %

- Die Aktion beschäftigte im Berichtszeitraum einen Geschäftsführer als Vollzeitkraft und eine Teilzeitkraft. Die Vergütung der Angestellten erfolgt in Anlehnung an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD). Aus Gründen des Datenschutzes wird auf die Veröffentlichung des Jahresgehalts des Geschäftsführers verzichtet.

Des Weiteren beschäftigte der Verein im Berichtszeitraum zwei Aushilfskräfte auf Mini-Job Basis im Bereich der Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, bzw. Werbung und der Sachspenden-Organisation.

- Der sechsköpfige ehrenamtliche Vorstand bestand im Berichtszeitraum aus:
 Marco Malcherek-Schwiderowski (Vorsitzender),
bis zur MGV am 11. Juni 2024
 Max Tophof (Vorsitzender), *ab MGV am 11. Juni 2024*
 Hans-Martin Reinhardt
 Jutta Schumann
 Barbara Wessel
 Charlotte Hesse
 Philipp Giesselbach (geb. Schwiderowski),
ab MGV am 11. Juni 2024

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung gewählt, die sich im Berichtszeitraum aus 33 stimmberechtigten Personen zusammensetzte. Der Vorstand wurde am 11.06.2024 von der ordentlichen Mitgliederversammlung, bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder entlastet.

Weiterhin bestätigte, bzw. wählte, bzw. beauftragte die ordentliche Mitgliederversammlung:

Kassenprüfer	Herr Andreas Dzimballa, Herr Elmar Hermanns Sonntag & Düchting Treuhand GmbH, Bochum
Buchprüfer	
Ombudsperson	Frau Maria Goosen

- Bei den Rücklagen unterscheidet die Aktion Canchanabury zwischen der „projektgebundenen Rücklage“ und der „freien Rücklage“. Der „freien Rücklage“/Vermögensverwaltung fließen Zuwendungen zu, die wir ohne Verwendungsaufgaben erhalten. Zum 31.12.2024 haben sich unsere Rücklagen wie folgt verändert:

	31.12.2024	31.12.2023
Projektgebundene Rücklage	0,00 €	0,00 €
Freie Rücklage	543.029,23 €	616.998,86 €

■ **Die Hans Reinhardt Stiftung**

Anlässlich Ihres 40. Geburtstages gründete die Aktion im Jahr 2000 die Hans-Reinhardt-Stiftung und stattete sie mit einem Grundstockvermögen von DM 250.000 (€ 127.822,97) aus. Mit der Stiftung sollen die Ideen und die Person Hans Reinhardts, des Gründers der Aktion Canchanabury, als Vorbild für kommende Generationen erhalten bleiben. Die Stiftung will die Aktion unabhängiger vom schwankenden Spendenaufkommen und wechselnden Zeitgeist machen. Sie fördert besonders Projekte der Aktion Canchanabury, die neue Wege beschreiten, um den Ärmsten der Armen in den Ländern des Südens Zugang zur gesundheitlichen Grundversorgung zu ermöglichen oder gezielt Menschen zu helfen, die von Seuchen und Epidemien betroffen sind. Darüber hinaus verleiht die Stiftung den mit € 10.000 dotierten Hans-Reinhardt-Preis an Personen und Organisationen, die sich besonders für die Verwirklichung dieser Anliegen einsetzen. Im Jahr 2024 hat die Hans-Reinhardt-Stiftung die Arbeit der Aktion Canchanabury mit € 20.000 unterstützt.

■ **Stiftungsvorstand**

Die Stiftung hat einen fünfköpfigen Vorstand. Dieser besteht aus drei „geborenen“ Mitgliedern des Vorstandes der Aktion Canchanabury:

Hans-Martin Reinhardt,

Vorsitzender der Hans Reinhardt Stiftung

Marco Malcherek-Schwiderowski,

Vorsitzender der Aktion Canchanabury,
stellvertretender Vorsitzender Stiftung, bis MGV am
11. Juni 2024

Max Tophof, Vorsitzender der Aktion Canchanabury,
stellvertretender Vorsitzender Stiftung, ab MGV am
11. Juni 2024

Jutta Schuhmann

und zwei von der Mitgliederversammlung der
Aktion berufenen Mitgliedern:

Matthias Knälmann

Prof. Dr. Jürgen Bock

Stiftungsgeschäftsführer im Jahr 2024 war

Gerd Stegemann,

Geschäftsführer der Aktion Canchanabury.

■ Prüfung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss 2024 des Aktion Canchanabury e.V. wurde im April und Mai 2025 von der Sonntag & Düchting Treuhand GmbH aus Bochum geprüft und bescheinigt. Für mehr Details steht Ihnen der Prüfungsbericht vollumfänglich zur Verfügung:

Der Prüfungsbericht wird in vollem Umfang auf unserer Website www.canchanabury.de veröffentlicht und kann jederzeit in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Die satzungsgemäße interne Prüfung des Abschlusses fand am 27. Mai 2025, statt und wurde von, von der Mitgliederversammlung der Aktion gewählten Kassenprüfer/Innenrevisor, Herr Andreas Dzimballa aus Witten und Kassenprüfer/Innenrevisor, Herr Elmar Hermanns aus Bochum durchgeführt. Die durchgeführte Kassenprüfung hat ergeben, dass im Geschäftsjahr 2024 die Rechnungslegung den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Buchhaltung der Aktion Canchanabury festzustellen waren.

Bochum, 13. Mai 2025

Für den Vorstand der Aktion Canchanabury
Im Auftrag



Gerd Stegemann, Geschäftsführer

ORGANIGRAMM

die Struktur der Aktion Canchanabury

